MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1906

454 (29.9.1906) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-422963

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Eigene Redaktions-Bureaus:
Berlin: Dr. Paul Harms, W. 50, Würzburgerstraße 15. Telefon: Berlin-Charlottenburg Nr. 398.
Karlsruhe: Georg Christmann, Helmholtzstraße 13. Telefon: Nr. 1907.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449. Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341. Redaktion . . . . . 377. Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218.

Nr. 454. Samstag, 29. September 1906. (1. Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfaßt im ganzen
20 Seiten.

Seltsamkeiten vom südwestafrikanischen Feldzuge.

Hauptmann Bayer vom großen Generalstabe erzählt in seinem höchst lesenswerten Schriftchen „Der Krieg in Südwestafrika“ einiges von dieser zum Teil ganz ungewöhnlichen, alte Gepflogenheiten geradezu auf den Kopf stellenden Kriegführung, das sehr wert erscheint, in den weitesten Kreisen bekannt zu werden. So berichtet er auf Seite 37 und ff.: „. . . Es ist überhaupt bemerkenswert, wie vorzüglich Hereros und später auch Hottentotten es verstanden, sich die Offiziere aus der Truppe herauszuholen. Wenn wir glänzende Uniformen, besondere Abzeichen, Achselstücke oder gar Feldbinden getragen hätten, so wäre das weiter nicht verwunderlich gewesen. Wir Offiziere trugen aber im Gefecht und am Feinde genau dieselben Anzüge wie die Reiter, denselben Khaki- oder Kordstoff, dieselben blauumränderten Schutztruppenhüte. Letztere haben sich nebenbei gesagt trefflich bewährt. Sie schützen gegen Wind und Wetter, gegen Sonnenbrand und Regen, sie tragen sich leicht und angenehm und sind nachts ausgezeichnet als Kopfkissen zu benutzen. Wer einmal auf Felsen geschlafen hat, weiß das zu schätzen. Wir trugen auch keine Säbel — meinen Säbel habe ich beim Betreten des Landes an der Küste gegen Quittung abgegeben, ihn erst wieder abgeholt, als ich 1½ Jahre später das Land verließ, ohne Quittung freilich, die lag irgendwo draußen im Sandfeld. Der Offizier trug ebenso wie jeder Reiter ein Gewehr und einen Patronengurt mit 120 Patronen. Viele von uns hatten auch das Mannschaftsseitengewehr angelegt, um aufpflanzen zu können, wenn es zum Handgemenge kam. Nichts unterschied uns von den Mannschaften. Wenn ein paarmal hintereinander der bekannte Befehl ausgegeben worden war: „Wegen Wassermangels ist es verboten, sich zu waschen“, so sahen wir nach einigen Wochen etwa alle miteinander aus, als hätten wir uns in Staub und Sand gewälzt. Gesicht, Hände, Anzug, Stiefel und . . . „weiße“ Wäsche, alles nahm einen feldmäßig gleichen Grundton an.

In der eigenen Truppe kannte man sich oft nicht aus, es kam zu köstlichen Verwechslungen, indessen nie zu Reibungen, wir hatten allzuviel Verständnis für die Komik solcher Situationen. Trotz dieser äußerlichen Gleichheit vermochten unsere Gegner dennoch die Offiziere herauszuerkennen. Bei dem außerordentlich scharfen Auge der Eingeborenen genügte irgend eine Bewegung, etwa ein Wink mit dem Arme, um den Flügel der Schützenlinie zurückzubiegen, das Aufspringen, um die Schützen vorzureißen, Beobachten mit dem Glase und dergl. mehr. Mir ist ein Fall bekannt, in welchem ein Offizier, von seinem Vorgesetzten gerufen, instinktiv die Hand grüßend an die Kopfbedeckung legte. Im nächsten Augenblick konzentrierte der Feind sein Feuer auf ihn und er erhielt seinen Todesschuß . . .

An dieser Stelle möchte ich auf eine Frage eingehen, die oft an mich gestellt wird, nämlich, ob ich aufgrund meiner afrikanischen Erfahrungen als ein Gegner des Drills und der straffen militärischen Friedensausbildung heimgekehrt sei. Es wird vielleicht manchem paradox klingen, wenn ich sage: „Nein, im Gegenteil“, — und das klingt noch erstaunlicher, wenn man weiß, wie wenig wir im Südwest auf alles Parademäßige, auf äußere Formen u. s. f. Wert legen konnten. Wir Offiziere haben ja doch drüben in Afrika mit unsern Mannschaften am selben Feuer gesessen, mit ihnen aus demselben Kochtopf Reis gegessen, mit ihnen alle Entbehrungen, Hunger und Durst geteilt, im Lagerleben die gleichen Arbeiten verrichtet, wie sie. Unser Pferd trug schließlich nicht mehr, als das der Mannschaften. Handpferde waren selten zu finden. Hatten die Mannschaften also nichts mehr, stand es bei uns Offizieren ganz ebenso. Jeder von uns hat Wasser geholt, Holz gesucht, Krale gebaut, Pferde getränkt, ja auch auf Posten haben wir Offiziere stehen müssen. Der Offizier wurde während der Dauer des Krieges als „Gewehr“ gerechnet und mußte im Felde überall mit zufassen. Wir haben es gern getan, da wir sahen, es war nötig, und ich glaube, wer von Südwest zurückkommt, wird mit Freuden von dem herzlich kameradschaftlichen Verhältnis sprechen, das unter dem Einfluß des Feldlebens bei unserer Truppe zwischen Reiter und Vorgesetzten entstand. Die Grenze zwischen Offizier und Mann verwischt sich unter solchen Umständen leicht, aber dann gerade empfindet man doppelt den Wert einer innerlich gefestigten Disziplin, die auch da standhält, wo die äußeren Formen sich abschwächen.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 29. September 1906.

Der neue Zolltarif.

Von großem Interesse dürfte es sein, recht bald zu erfahren, wie der neue Zolltarif auf die Reichskasse wirkt. Am 1. September ds. Js. war er gerade ein halbes Jahr in Kraft. Ueber die Zollerträge dieses Zeitraumes liegen die amtlichen Zahlenangaben vor. Danach wurden im März 75,7 Millionen Mark und in den übrigen fünf Monaten 206,1 Millionen Mark, zusammen 281,8 Millionen Mark vereinnahmt. Gegenüber dem gleichen Zeitraume des Vorjahres bedeutet diese Einnahme ein Mehr von 44,4 Millionen Mark, wovon 34,3 Millionen Mark allein auf den März entfallen. Es würde jedoch verfehlt sein, aus dem Ertrage der Zölle im ersten Halbjahr des Bestehens des neuen Zolltarifs Schlüsse auf die finanziellen Wirkungen des letzteren zu ziehen. Wie der Abschluß der Reichshauptkasse für 1905 erwiesen hat, sind in den Monaten vor dem Inkrafttreten des neuen Zolltarifs ganz beträchtliche Warenmengen in das Zollinland geschafft worden, um noch der alten Zollsätze teilhaftig zu werden. Diese Tatsache hat naturgemäß auf die Einfuhr während des ersten Halbjahres nach dem Inkrafttreten des neuen Zolltarifs und damit auf die Höhe des Zollertrages mäßigend gewirkt. Andererseits haben mindestens für den Monat März noch bei der Abrechnung für die Zollisteinnahme die Anschreibungen der Vormonate eine Erhöhung herbeigeführt. Es liegen demgemäß im ersten Halbjahre noch anormale Verhältnisse vor, die einen Schluß auf die finanzielle Wirkung des neuen Zolltarifs nicht zulassen. Im übrigen wird man bei Betrachtungen über die infolge des neuen Zolltarifs zu erwartenden Mehrerträge niemals außer Acht lassen dürfen, daß die Summe, die laut neuestem Gesetz für den Witwen- und Waisenversicherungsfonds zurückgestellt worden ist, stets von dem Mehr in Abzug gebracht werden muß, wenn man erkennen will, inwieweit durch die neue Zollpolitik die Reichskasse aufgebessert wird. Die Höhe dieser Summe zu erkennen, wird erst möglich sein, wenn der Jahresabschluß vorliegt.

Fleischteuerung.

Die „Nationallib. Korr.“ schreibt: Die fortdauernde Steigerung der Fleischpreise drückt auf alle Schichten sehr hart. Ein Ende dieser Kalamität ist vorerst leider gar nicht abzusehen. Die Gründe, welche zu der schwer empfundenen Fleischverteuerung geführt, liegen auf verschiedenen Gebieten. Eine dieser Ursachen läßt sich vielleicht auf die einfache Formel zurückführen: die Bevölkerung hat in starkem Grade zugenommen; die Viehproduktion hielt mit diesem Zuwachs der Bevölkerungsziffer nicht gleichen Schritt. Zudem ist tatsächlich durch gesteigerte Lebenshaltung der unteren Klassen auch der Fleischkonsum ein größerer geworden. Angesichts der immer weiter steigenden Fleischpreise und der Unmöglichkeit für die deutsche Viehproduktion, den Bedarf an Fleisch zu decken, muß aber doch immer wieder die Frage nach Vieheinfuhr aufgeworfen werden. Dagegen erheben sich diejenigen Stimmen, welche durch eine schrankenlose Vieheinfuhr die Einschleppung von Viehseuchen befürchten. Man muß es dem landwirtschaftlichen Minister v. Podbielski zum Verdienst anrechnen, daß seine energischen Maßnahmen Deutschland jetzt so ziemlich seuchenfrei machten. Indes erfordert die zwingende Fleischnot doch eine dringende Abhilfe, die ernstlich und mit allem Nachdruck ins Werk gesetzt werden muß. Minister v. Podbielski kann diesmal die Frage nicht mit leichter und billiger Jovialität von sich abweisen. Eine vorsichtige Oeffnung der Grenzen zur Vieheinfuhr scheint geboten. Um die Einschleppung von Seuchen zu verhindern, ließe sich vielleicht die Errichtung von Schlachthäusern an den Grenzen in Erwägung ziehen.“

Ein Zirkular des sozialdemokratischen Parteivorstandes, das schon jetzt zur Rüstung für die nächste Reichstagswahl auffordert, ist der „Freis. Ztg.“ auf den Redaktionstisch geflogen. Wir entnehmen ihm die folgenden charakteristischen Stellen:

Die Vorbereitungen für die Wahlen von 1908 müssen schon jetzt mit aller Umsicht und Energie betrieben werden durch Ausgestaltung der Organisation, Verbreitung der Parteipresse und Sammlung eines Wahlfonds. Es muß eine Ehrensache für jeden Wahlkreis sein, hierin das Höchste zu leisten. Es ist nicht ausgeschlossen, daß wir schon im Jahre 1907 allgemeine Reichstagswahlen bekommen, wenn der vorhandene Konfliktsstoff in der nächsten Session zu einer Auflösung des Reichstags führen sollte. Wir müssen also auf dem Posten sein! Aber wann immer die allgemeinen Wahlen sein mögen, fest steht für jeden, der die öffentlichen Angelegenheiten verfolgt: Wir werden das nächste Mal einen Wahlkampf bekommen, wie wir bisher noch keinen zu führen hatten! . . . Wir wissen aus bester Quelle, daß der Verband zur Bekämpfung der Sozialdemokratie bei dem nächsten allgemeinen Wahlkampf seine ganzen Kräfte auf die oben bezeichneten Wahlkreise wirft, um dieselben uns zu entreißen. Er hat die Rechnung aufgestellt: er hoffe der Partei das nächste Mal dadurch 20 bis 25 Wahlkreise zu entreißen. Es wird Sache der Parteigenossen und mit in erster Linie Sache der betreffenden Abgeordneten sein, daß diese Rechnung zu Schanden wird.

's Bild mit de' zwee Schdange'.

D'r kleene Hennerle un d'r lange Hannes hocke beim „Reie'“, der 'ne des Johr absolut nit schmecke dhut. 's will keen rechdi Schdimmung uffkumme un bommadich bedrachde se die verschiedene Bilder an d'r Wand in ihr'm Schdemmlokal. Noch 'ere lange Paus' secht endlich d'r:

Hannes: Mein, sog emool, Hennerle, was is dann des do for er Bild mit denne zwee Schdange“ druff?

Hennerle: Ei, welles?

Hannes: Ei des do, newer'm Fenschder, des wo so dunkle Farwe hot.

Hennerle: Des do?

Hannes: Jaja, des do.

Hennerle: Ei, des soll e Blakad sein.

Hannes: e Blakad? Na, was is dann eigenblich e Blakad?

Hennerle: Des weeschd noch nit? e Blakad is halt e Blakad, verschdanne'?

Hannes: Des hab ich verschdanne'. Awwer warum heeßt ma' 's dann e Blakad?

Hennerle: Weil des als gewehnlich so uff die Wand hingeblackt werd, damit 's 'n jeder sehe dhut.

Hannes: Gut. Was soll's dann awwer vorschdelle?

Hennerle: Ja, des kummt vorr druff an, wie ma' 's ansieht un was ma' dann dabei denke dhut. Des nennt mr': moderni Empfindung.

Hannes: Dumm's Zeich. Ich seh norr, daß se finf Fieß' vorschdelle un d'r sechsde in d'r Luft bamb'lt. Denke kann ich m'r awwer do nix dabei.

Hennerle: Dann empfindscht halt nit modern genug. e Blakad is ewe e Blakad un muß do druff hin ang'sehe werre.

Hannes: So? No, dann erklär' m'r emool, was der Mann do vorne mit seim verdrickde Zeierochehelm un seim verdrickde G'sicht zu bedeide hot.

Hennerle: Ja, des wees ich eigendlich aach nit. 'r hot 'n Sammtkiddel an un Schbore — mit d'r Schdang will 'r vielleicht die zwee Viehcher zurickhalde, daß d'm keens davun laaft. 's kenn aach 'n Fahnedräger sein; vielleicht, weil 'r de' Mannemer Schtadtwappe' zudeckt, aach 'n alder Mischtkeenig aus Zeidene im Sunndagskoschdihm. — Uff so Kleenigkeide kummt's jo bei 'eme Blakat nit an.

Hannes: So? No, Du muscht's jo wisse'. Warum awwer schberrt dann d'r Löb' so 's Maul uff un macht e G'sicht, als ob 'r Bauchweh hätt?

Hennerle: No, des henkt halt aach widder mi'm Blakat z'samme'. Meenscht, wanner's zuschberre dhät, 's wär schoener? Sein Konkurrent uff d'r annere Seit hot's zu. (Daß „d'r Löb' 's Maul uffschberrt“ ist hier nichts besonderes! D. R.).

Hannes: Der mit d'r krumme Nas, des is also die Konkurrenz? No, jetz' wees ich wenigschdens e bissel was. Awwer dunne', in d'r Muschel, do mache sich noch zwee Frauenzimmer breet; die een mi'm scheppe Kobb is e bissel arg dekolldirt owwe — hot des aach was zu bedeide?

Hennerle: Wie ma's nemme dhut. 's werd halt Summer un grad so Mode sein.

Hannes: Sin des Blumme, wo se in d'r Hand hot?

Hennerle: Nadhirlich, 's doch e Blumme'mädel. Un dann kannscht schunn an d'r ganze Nabbhaldung sehe, was se sage dhut.

Hannes: Ei was dann?

Hennerle: Des is doch so kloor wie Kleesbrih: Leit, kaaft Blumme'! Erschdens dhun se bald welke' un zweddens brauche' m'r Geld, viel Geld, noch mehr Geld!

Hannes: Un die anner, die uf d'r linke Seit, mit d'r zwedde Schdang in d'r Hand? Friert die, weil se so zugeknebbt is un so 'n schwere Hut uff hot?

Hennerle: Hannes, des kann ich d'r nit sage', des wees ich selwer nit. Vielleicht hot se was mit d'r Kunscht zu dhun, weil se so 'n kindschdliche Eindruck macht. Nach d'r Ausdruck is so. Iwwer die Kunscht heit zu Dag soll unsereens awwer so wenig wie meeglich redde', dann blamirt 'r sich aach so wenig wie meeglich.

Hannes: Des is sehr verninftig vun d'r. — Was soll dann awwer die ganz G'schicht wirklich bedeide'? Ma' bladdicht doch so was nit grad so mir nix dir nix uff die Wand, norre um was hingebladdicht zu hawwe?

Hennerle: Hoscht Du nit lese gelernt?

Hannes: Um Himmelswille'! G'heert dann d'r Text aach noch dazu?

Hennerle: Selbschtverschtändlich! Des is jo unser Blakat for die Mannemer Kunscht- un große Gaa'tebau-Ausschdellung, Du Kameel!

Hannes: Richdig! Jesses, wie kammer norr so dumm sein! Ei, mir geht jo e ganzi Bechfakerik uff! Des do vorne is scheint's eener vum Vorstand, mi'm Klingelbeidel in d'r Hand. Rechts greift eener vun de Garandie-Zeichner schunn aus, links brillt 'n annerer, 'r dhät nix zahle'! Die dinne', die so zugeknebbt is, ich meen die mit ihr'm kindschdliche Hut, die kann noch nit schwimme' un vor lauter Angscht, daß die ganz G'schicht in's Wasser falle kennt, dhut se sich noch an d'r Schdang halde'.

Hennerle: Ja, un die anner?

Hannes: Des is die Fremde'anziehungsanschdalt, odder d'r Vergniegungspark! — — e wunderschcens Blakat! Daß ma' so was nit glei capire dhut!!

St.

Tagesneuigkeiten.

— **Eine neue englische Komödie.** Aus London wird berichtet: Eine ganz vorzügliche kleine Komödie von einer Sicherheit der Gestaltung, Schärfe der Satire und Geschlossenheit der Komposition, wie man sie bei englischen Stücken heute selten findet, ist das dreiaktige Werk von John Galsworthy „Die silberne Tasche“, das am Dienstag im Court-Theatre aufgeführt wurde. Der Inhalt ist eigentlich nebensächlich: er erzählt von einem jungen Taugenichts, der zum Kummer seines ehrwürdigen und spießbürgerlichen Vaters allerlei unerlaubten Freuden huldigt. Als er eines Nachts ziemlich angetrunken das Schlüsselloch der heimatlichen

MARCHIVUM

Aber auch die verschiedenen bürgerlichen Parteien rüsten dieses Mal in ganz anderer Weise zum Kampf als früher. Beachten wir ferner, daß die bürgerlichen Parteien, die früher in der Organisation und Agitation hinter uns zurückstanden, von uns gelernt haben und gegenwärtig uns hierin vielfach nicht nur gleich, sondern zum Teil auch über sind, so haben wir Gründe genug, unsere Kräfte bis aufs Aeußerste anzustrengen, um den kommenden Kämpfen mit Erfolg gewachsen zu sein.

Das Zirkular ermahnt zum Schluß noch einmal mit allem Nachdruck zur Ausgestaltung und Verbesserung der Organisation und weist auch auf die neue Parteikorrespondenz sowie auf die neue Partei-„Hochschule" für Parteiredakteure, Parteisekretäre und Agitatoren hin. — Hoffentlich nehmen sich die bürgerlichen Parteien daran ein Vorbild.

Die Negerunruhen in Atlanta (Georgia).

Diejenigen, die befürchteten, daß der Angriff auf die Neger in Atlanta zu Nachahmungen der Schwarzen Veranlassung bieten werde, haben Recht behalten. Es lief in Atlanta die Nachricht ein, daß in der Nähe der Universität Clark eine bedrohliche Ansammlung von Negern stattfinde. Die Universität Clark ist eine Negerschule im Süden von Atlanta. Die Polizeibehörden entsandten auf diese Nachricht hin einen Polizeioffizier mit 20 Mann, um den Tatbestand festzustellen. Diese Polizeitruppe fiel in der Nähe der McDonough-Avenue in einen Hinterhalt. Der Polizeioffizier wurde erschossen, während vier Polizisten, die verwundet wurden, vermißt werden. Die angegriffene Polizei erwiderte das Feuer der Neger und behauptet, mehrere der Angreifer erschossen zu haben. Später wurden 6 Neger als Gefangene auf einem Trampwagen nach Atlanta gebracht. Zwei der Gefangenen rissen sich los und versuchten, zu entfliehen, wobei sie von dem sie verfolgenden Pöbel nahezu totgeprügelt wurden. Einer der Verfolgten flüchtete in ein Haus und brachte dadurch die dort wohnende weiße Frau in eine solche Erregung, daß sie am Herzschlage starb.

Man glaubt in Atlanta, daß es die Studenten der Universität Clark waren, die den Angriff auf die Polizei machten. Die Universität hat 500 schwarze Schüler. Es ist jetzt eine Miliztruppe von 100 Mann abgeschickt worden, um die Universität zu umstellen und die nötigen Verhaftungen vorzunehmen. — In der Vorstadt Brownsville versuchte ein Neger, sich durch die Milizposten durchzuschleichen. Er wurde erschossen. In diesem Vorort sind 257 Neger verhaftet worden, die meistens bis an die Zähne bewaffnet waren. Unter den Verhafteten befindet sich der schwarze Postmeister des Ortes, der im Verdachte steht, an die Neger Munition verteilt zu haben. Das Schlimmste ist, daß die Polizei kein Hehl daraus macht, daß sie den Angriff auf ihre Kameraden zu rächen gedenkt. Die Neger befinden sich infolgedessen in einem Zustande der Panik. Zwei Neger, die sich in einem außerhalb der Stadt gelegenen Hause verbarrikadiert hatten, wurden von der berittenen Polizei getötet. (Wie die Amerikaner der Südstaaten über die Neger denken, ließ die Aeußerung eines amerikanischen Geschäftsmannes in London erkennen, die die „Reuter"-Korrespondenz wiedergibt. Er erklärte auf die Frage, was er zu der Negerverfolgung in Atlanta sage, je mehr Neger totgeschlagen würden, desto besser sei es. Im Auslande könne man kein Urteil darüber fällen. In den Südstaaten sei keine weiße Frau und kein weißes Mädchen auf der Straße sicher, so lange es Neger gebe.) Derartige Meldungen kommen zur Zeit in der Tat auch wieder von anderen Orten der Südstaaten.

Deutsches Reich.

* Berlin, 28. Sept. (Die Beratungen des Bundesrats) werden in der nächsten Woche wieder aufgenommen werden; wie nach der „Kreuzztg." verlautet, wird am Donnerstag, 4. Oktbr., die erste Plenarsitzung nach den Sommerferien stattfinden. Wie stets nach diesen Ferien, wird sich der Bundesrat auch diesmal bei seinem Wiederzusammentritt zunächst mit geschäftlichen Beschlüssen, Veränderungen im Personalbestande, Neubildung der verschiedenen Ausschüsse zu beschäftigen haben. Gegen Ende Oktober beginnen dann die Beratungen über den Reichshaushaltsetat für 1907.

— (Graf Hoensbroech) dementiert in den „Leipz. N. Nachr.", daß er aus der Nationalliberalen Partei ausgetreten sei.

— (Aus der Rechtspflege.) Das Reichsgericht hat entschieden, daß die Revision gegen Strafurteile nicht telephonisch eingelegt werden kann. „Mit Recht", schreibt dazu Justizrat Dr. Strauß in der „Deutschen Juristenzeitung"; „laut § 381 der Strafprozeßordnung muß die Revision zu Protokoll des Gerichtsschreibers oder schriftlich eingelegt werden. Ein Berliner Kaufmann, der wegen Urkundenfälschung zu einer Gefängnisstrafe verurteilt war, hatte am letzten Tage der Frist die Revision telephonisch eingelegt. Das Rechtsmittel mußte verworfen werden. De lege ferenda wäre die Zulassung einer telephonischen Einlegung von Rechtsmitteln gleichfalls nicht empfehlenswert. Dieser Weg würde der für jenen bedeutungsvollen Akt notwendigen Zuverlässigkeit entbehren."

— (Ein „Schild"bürgerstreich) wird aus Koburg gemeldet: Dort besitzt am Marktplatz eine Witwe einen kleinen Schirmladen. Sie hat über diesem ihre Firma auf einem roten Schilde angebracht. Als vor wenigen Tagen der Kaiser in Koburg erwartet wurde, erschien bei der Schirmhändlerin ein Abgesandter der Behörde und verlangte, daß das Schild während des Besuchs des Kaisers entfernt werde, da der Kaiser und die Kaiserin, falls sie den Marktplatz passieren sollten, an der roten Farbe Anstoß nehmen könnten. Man sicherte der Schirmhändlerin zu, daß das Schild nach erfolgter Abreise des Kaisers wieder angebracht werden dürfte. — Die Frau, der vermutlich bei Anbringung ihrer Firma jeder umstürzlerische Gedanke vollkommen ferngelegen hat, entsprach dem Wunsche einer hohen Behörde, und Koburgs Reputation wurde durch diesen Schildbürgerstreich gerettet.

Ausland.

* Belgien. (Die Uebernahme des Kongo-Staates durch Belgien.) Halboffiziös wird berichtet, die belgische Regierung beabsichtige in der demnächst beginnenden Tagung der belgischen Kammer eine entscheidende Diskussion über den Gesetzentwurf betreffend die Uebernahme des Kongostaates durch Belgien herbeizuführen. Deutschland soll, wie man sagt, seine fernere wohlwollende Haltung gegenüber dem Kongostaat von einer Reihe Bedingungen abhängig gemacht haben, welche die Organisation des Kongostaates und die Handelsfreiheit betreffen. Die Reise des Königs Leopold nach Karlsruhe, wo er allen offiziellen Festlichkeiten fernblieb und nur mit Kaiser Wilhelm eine viertelstündige Unterredung ohne Zeugen hatte, wird mit diesen Vermutungen in Zusammenhang gebracht. In der Tat hat König Leopold unmittelbar nach der Besprechung mit dem Kaiser Karlsruhe verlassen.

Badische Politik.

Evangelischer Bund.

* Weinheim, 27. Sept. Die badische Landesversammlung des evangelischen Bundes findet am 7. und 8. Oktober hier statt und beginnt mit einem Festgottesdienst in der Peterkirche. Um 4 Uhr folgt eine Festversammlung im Saale der Eintracht mit einem Vortrag des Pfarrers Schilling von Diersheim. Montag früh beginnt die geschäftliche Beratung im „Pfälzer Hof", an welche sich um 11 Uhr die Mitgliederversammlung des Freiburger Diakonissenhausvereins anschließt. Die Tagesordnung umfaßt den Bericht des Vorstandes und Aufsichtsrats über die Anstaltsarbeit und die Arbeit des Vorstandes im verflossenen Geschäftsjahr, die Besprechung dieses Berichtes und Entlastung des Vorstandes und der Anstaltsbeamten, Bericht des Aufsichtsrats über den Befund seiner Prüfungen der Anstalt, der Verwaltung, der letzten Jahresrechnung und den Stand des Vereinswerkes, Besprechung dieses Berichtes und Entlastung des Aufsichtsrats, Wahlen (Ersatzwahlen), Beschlußfassung über den Ort der nächsten ordentlichen und außerordentlichen Mitgliederversammlung, Anträge des Aufsichtsrates und des Vorstandes, sowie Anträge der Mitglieder.

Hessische Politik.

Einkommen- und Vermögenssteuer.

* Darmstadt, 28. Sept. Während der Voranschlag 1906 für die Einkommen- und Vermögenssteuer in Hessen als Ergebnis der Hauptveranlagung den Betrag von M. 12 485 000 und an Nachträgen die Summe von M. 464 000 vorsah, hat die Hauptveranlagung tatsächlich M. 12 777 691, also 292 691 (= 2,1 pCt.) mehr als vorgesehen, ergeben.

Eine Landrätin des Gattenmordes angeklagt.

ah. Innsbruck, 27. Sept.

(Vierter Verhandlungstag.)

Heute wird zunächst der prakt. Arzt Dr. Rotter als Zeuge vernommen, den Frau Rutthofer um halb 3 Uhr nachts zu dem Toten gerufen hat. Er bekundet, daß er an dem Toten nur vier Verletzungen gefunden hat, zwei Stiche in der Brust, einen im Bauch und eine Schnittwunde an der Hand. (Bewegung.) Die Angeklagte war äußerlich ganz ruhig und hat bedauert, daß sie ihm keinen Wein anbieten könne, da sie keinen zu Hause habe. — Präs.: Warum haben Sie bei einem so wichtigen Fall nicht gleich die Anzeige gemacht, sondern bis 7 Uhr früh gewartet? — Zeuge: Der Fall ging mir so im Kopfe herum, ich war ganz entsetzt. — Präs.: Sie haben der Justiz einen sehr schlechten Dienst damit erwiesen. — Zeugin Marie Jenny bekundet, daß die Angeklagte in der Unglücksnacht gegen halb 3 Uhr an ihrer Wohnung geläutet und gesagt habe: Machen Sie auf, mein Mann ist tot. Er hat einen Anfall gehabt und mich mit dem Revolver bedroht. Ich habe mich gewehrt und ihm ein Küchenmesser vorgehalten. Da ist er „hineingehupft" in das Messer. Die Zeugin hatte den Eindruck, als ob die Angeklagte unbedingt in Notwehr gehandelt habe.

Zeuge Schriftsteller Rudolf Krist sagt aus, daß Frau Rutthofer ihm Gedichte zur Begutachtung übergeben hat, er hat verschiedene Fehler in den Versfüßen ausgebessert. Ein Gedicht ist im „Tiroler Wastl" veröffentlicht und das andere sehr gute Gedicht wollte sie der „Jugend" einschicken. Manche Gedichte waren sehr gepfeffert. — Die nächste Zeugin ist ein Wirtsstubenmädchen. Sie erzählt, daß sie eines Tages eine mit Maschinenschrift geschriebene Karte erhalten habe, in der sie ein Herr, der A. R. unterzeichnete, um ein Rendez-vous gebeten habe. Aus Neugierde habe sie sich unter einem Haustore versteckt und auf den Herrn am Rendez-vous-Platze gewartet. Als einziger Passant sei Landrat Rutthofer auf und abgegangen, sie glaubte, daß Rutthofer sie zu dem Rendez-vous eingeladen habe. — Eine Geschäftsinhaberin sagt, daß die Angeklagte 8 Tage vor der Tat zu ihr geäußert habe: „Sie haben es gut, Sie sind frei. Ich wäre auch froh, wenn ich frei wäre und mit mehreren Männern verkehren könnte." Dabei habe sie einen Seufzer ausgestoßen und hinzugefügt: „Ja, man kann halt nichts machen, wenn es so ist." Universitätsprofessor Dr. Mayer erklärt, daß er dem Landrat Rutthofer, den er für nicht normal gehalten habe, den Rat gegeben habe, die Anstalt „Friedenheim" aufzusuchen. Ueber die Persönlichkeit des Dr. Rehm-Friedenheim befragt, erklärt Prof. Mayer, daß dieser den Ruf eines sehr angesehenen tüchtigen Psychologen habe.

Als im Laufe der Verhandlung der Präsident die Angeklagte auf Widersprüche in ihren Aeußerungen aufmerksam macht, sagt die Angeklagte erregt: Herr Präsident, Sie verdrehen meine Worte! — Präs. (streng): Ich verdrehe nichts, ich erfülle nur mein Amt. Ich wäre der letzte, der es wünschen würde, daß man hier einen Wahrspruch fällt, der nicht der Wahrheit entspricht. (Beifall auf der Geschworenenbank.) — Die Zeugin Frau Grabher, die Hauswirtin der Rutthofer, erklärt, daß Herr Rutthofer sehr nervös war und sich oft zankte. Frau Rutthofer hatte bezüglich der Liebe eine freie moderne Auffassung. So meinte sie, es sei kein Verbrechen, außer der Ehe sich für einen Mann zu interessieren, doch würde sie einen Ehebruch verabscheuen. Die Zeugin hat der Angeklagten einmal geraten, im Hinblick auf die unleidlichen Verhältnisse ihren Mann zu verlassen. Die Angeklagte habe darauf erwidert, sie könne nicht weg, denn sie habe gar kein Geld. Doch wenn es nicht anders gehe, so hätte sie jemanden, der sie mit offenen Armen empfangen würde. — Der Präsident fragt die Zeugin, ob sie nicht den Namen dieses Mannes sagen könne. Die Zeugin weiß das nicht, sie habe sich kombiniert, daß es ein in Berlin lebender Herr sein könnte. — Einer Zeugin, Notarswitwe Engel, gegenüber hat sich die Angeklagte wiederholt über ihren Mann beklagt, der sie bedrohe. Einmal sagte sie: „Heute spielt mein Mann wieder umbringen."

Die badischen Jubiläumsfestlichkeiten.

Der Dank des Großherzogspaares an die Karlsruher Bürgerschaft.

Herr Oberbürgermeister Schnetzler erhielt von dem Großherzog folgendes Schreiben:

„An Herrn Oberbürgermeister Schnetzler, hier.

Lieber Oberbürgermeister Schnetzler!

Mit Beendigung der Festtage, die uns überaus zahlreiche Beweise der Liebe und Anhänglichkeit von so vielen Seiten gebracht haben, gedenken die Großherzogin und ich mit besonders warmer Dankbarkeit alles Dessen, was wir zur Feier unseres 50jährigen Ehejubiläums von unserer teueren Residenzstadt Karlsruhe erfahren durften. Wir sind aufs tiefste gerührt von all den zu Herzen gehenden Kundgebungen, die uns hier zu Teil geworden sind, und wir wissen nicht, was wir mehr hervorheben sollen, ob die großartige und schöne städtische Feier in der Festhalle am 19. d. M. oder den herrlichen Schmuck der Straßen und Häuser bis in die entlegenen Quartiere oder die herzlichen, uns so bewegenden Begrüßungen der Einwohner auf unseren Wegen. Es würde zu weit führen, alles aufzuzählen, was wir erlebt haben und was uns tief ins Gedächtnis gegraben ist. Wir können uns nur darauf beschränken, für alle Beweise der Treue und der Liebe stets aufs Neue innig und aufrichtig zu danken, und ich komme deshalb zu Ihnen, Herr Oberbürgermeister, mit der Bitte, durch Veröffentlichung dieses Schreibens den Ausdruck unserer Dankesgefühle allen Bewohnern der Stadt zu übermitteln.

Karlsruhe, den 26. September 1906.

Ihr sehr wohlgeneigter
(gez.) Friedrich."

Beendigung der Ausstellungen.

Die Jubiläumswoche ist vorüber und hiermit sind auch die vielfachen hierauf bezügl. Ausstellungen beendet. Nur die Jubiläumsausstellung für Kunst und Kunstgewerbe währt noch bis Ende Oktober. Diese ist täglich geöffnet, auch an Sonn- und Feiertagen, von morgens 9 Uhr abends 6 Uhr. Die Begünstigung zur freien Rückfahrt bei Lösung einer einfachen Fahrkarte besteht während der ganzen Dauer der Ausstellung. Doch muß die Fahrkarte an der Abgangsstation Samstags gelöst sein, in der Ausstellung abgestempelt und innerhalb 8 Tagen die Rückfahrt angetreten werden. Für Schnellzüge ist Zuschlag erforderlich.

Haustüre nicht finden kann, hilft ihm James Jonas, der Mann einer ehrlichen Scheuerfrau, mitleidsvoll dabei und entwendet ihm eine silberne Zigarettentasche, in der sich außerdem noch als zartes Angedenken die Börse einer zweifelhaften Dame, mit der er diniert hat, befindet. Die ehrsame Scheuerfrau wird des Diebstahls beschuldigt, entdeckt aber bald den Täter in ihrem Mann. Eine Gerichtsverhandlung droht, die dem ehrwürdigen Papa und Parlamentsmitglied natürlich sehr unangenehm ist, da sie die Liederlichkeit seines Sprößlings und die Beziehungen zu seiner Freundin mit dem zweifelhaften Rufe aufdecken würde. Höchst ergötzlich ist die Angst der Bürgerfamilie vor dem Skandal, mit scharfer Satire die Heuchelei und Listigkeit gegeben, mit der sie alle Hebel in Bewegung setzen, um dem Sohn das Erscheinen vor Gericht zu ersparen. Mit Hilfe eines schlauen Rechtsanwaltes geht denn auch der Jüngling rein und unschuldig aus der Affaire hervor, während der arme Mann mit einem Monat Gefängnis bestraft wird. Ein wenig erinnert diese „Diebstahlskomödie" an Hauptmanns auch in London gespielten „Biberpelz", aber sie erhält ihren eigenen Wert aus der Ursprünglichkeit origineller Anschauung und der meisterhaften Schilderung typisch englischer Gestalten.

— **Professoren der Grazie.** Ein neuer Frauenberuf, der Kraft, Gesundheit, Schönheit verleiht und ein jährliches Einkommen von 5000 Mark sichert, ist in London entstanden. Es ist der Beruf eines weiblichen Lehrers, der durch Gymnastik und Ausbildung des Körpers Anmut und Eleganz verleiht, der Beruf eines „Professors der Grazie". Die Damen der Gesellschaft wissen, daß nur Sport und Turnen jene Elastizität, Frische und Leichtigkeit verschafft, die der Engländer vor allem an der Frau liebt. Darum besteht eine große Nachfrage nach solchen Lehrerinnen und es hat sich ein eigenes Institut gebildet, das Damen in dieser Wissenschaft der Körperkultur ausbildet. Besondere Kraft gehört nicht dazu, um ein solcher Lehrer zu werden. Viel größeres Gewicht wird auf Geschmeidigkeit des Körpers, auf Stählung der Muskeln gelegt. Nichts Unweibliches liegt in diesen Uebungen, wohl aber legen die schönen Studentinnen schon nach kurzer Zeit das Korsett ab und bedürfen nicht mehr dieser unnatürlichen und schädlichen Stütze des Körpers. Bei der Erziehung zur Grazie sind die mannigfachsten Spiele von besonderer Wichtigkeit. Tennis, Criquet, Faustball und etwa dreißig andere Spiele werden geübt und in ihrer besonderen Eigenart erkannt. Die Damen müssen neben ihrer körperlichen Ausbildung auch noch Kenntnisse in Anatomie und Medizin, in der Leistung der ersten Hilfe bei Unglücksfällen etc. sich erwerben und schließlich ein Examen vor einer besonderen Prüfungskommission ablegen, die alle ihre Leistungen genau beurteilt und sogar die Stärke ihrer Stimme beim Erteilen von Kommandos feststellt. Zwei Jahre sind mindestens nötig, um in Theorie und Praxis recht ordentlich ausgebildet zu werden, und auch dann werden nur begabte und geschickte Schüler sich so ganz mit den Lehren der Grazie durchdrungen haben, um selbst als Professoren dieser Wissenschaft aufzutreten. Die jungen Damen aber, die alle Prüfungen bestanden und durch alle Lehrstunden mit Erfolg hindurch gegangen sind, erscheinen nun als so reizende und anmutige Wesen, daß sie selbst zum Preise ihres Unterrichts den besten Anlaß bieten und die schönste Empfehlung der neuen Grazienlehre darstellen.

Vermischtes.

— Selbstmord durch Erschießen verübte der Platzmajor in Pillau, Hauptmann v. Sydow. Die Tat soll nach der „Danz. Ztg." in einem Anfalle von Geistesstörung geschehen sein.

— Unter dem Verdacht der Spionage wurde in Thorn ein Herr verhaftet, der von dem Fort Hermann Balk eine Skizze aufzunehmen versuchte. Ein Radfahrer, der den Fremden beobachtet hatte, erstattete Anzeige bei der Fortwache, worauf die Festnahme des Verdächtigen erfolgte.

— Ein brennender Segler auf dem Meer. Ein grauenvoller Anblick bot sich der Besatzung des Dampfers „Dan" auf der Durchquerung der Nordsee dar. Kapitän Schmidt vom „Dan" berichtete, daß das brennende Wrack eines Zweimasters von etwa 100 Registertonnen Deplacement an seinem Schiff vorübertrieb. Das Schiff und die aus Holz bestehende Ladung brannten lichterloh. Das Achterschiff war bereits bis auf einen Fuß über der Wasserlinie niedergebrannt. Von der Besatzung zeigte sich keine Spur. Kapitän Schmidt versuchte vergebens die Nationalität des unheimlichen Schiffes festzustellen.

— Dreißig Menschen irrsinnig geworden. Merkwürdige Erscheinungen infolge Fleischvergiftung haben sich bei einer Reihe von Personen in einem kleinen russischen Ort eingestellt. In dem russischen Orte Zlobin sind plötzlich dreißig Personen infolge von Fleischvergiftung irrsinnig geworden.

— Nach der Hochzeit in den Tod. Man feierte in Varese bei Como, so berichtet man aus Turin, im fröhlichen Kreise von Verwandten, Kameraden und Freunden die Hochzeit des Leutnants der Carabinieri, Edoardo Ratti mit einem der schönsten jungen Mädchen des Städtchens, der Signorina Cherubina Bianchi. Von Glück- und Segenswünschen begleitet, begab sich das junge Paar des Abends nach dem nahen Luino. Am nächsten Morgen verließ der Leutnant Ratti in früher Morgenstunde seine Gattin, suchte seine Eltern auf, denen seine seltsame Erregung auffiel, und ging dann nach der Eisenbahnunterführung der Galerie Retrofallo und warf sich vor einen nach Bellinzona abfahrenden Zug. Er war auf der Stelle tot. Man fand in seinen Taschen eine Summe von mehr als 2000 Frank, die zum Unterhalte in den Flitterwochen bestimmt war, aber keinen Brief, nichts, was die Ursache verraten hätte, die ihn zu dem verhängnisvollen Schritte trieb.

— Ueber den Selbstmord einer Prinzessin wird aus Rom berichtet: Prinzessin Margarete Paterno hat sich aus dem Fenster ihres Palastes gestürzt. Die Prinzessin, die wegen ihrer Schönheit sehr bekannt war, sollte sich demnächst mit einem Herzog verloben. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 29. September.

* **Zur Hierherkunft des Großherzogspaares.** Ein hiesiges Blatt bringt heute die Meldung, daß das Großherzogspaar bestimmt im Monat Oktober hierher komme. Wie wir von kompetenter Seite erfahren, steht über die Hierherkunft des Großherzogspaares noch nichts fest, doch hofft man sicher, daß die Entscheidung im Laufe der nächsten Woche in bejahendem Sinne erfolgen wird.

* **Die Kurfürst Friedrichschule** (Zentralschulgebäude) in C 6 wurde heute vormittag um halb 12 Uhr durch den Stadtrat unter Führung der Bauleitung einer Besichtigung unterzogen. Nächsten Montag bereits wird das neue Schulhaus, das die Gewerbeschule, Handelsfortbildungsschule und Knabenbürgerschule aufnimmt bezogen. Die Klassen 4—8 der Mädchenbürgerschule befinden sich bereits seit längerer Zeit in dem früheren Heim der Höheren Mädchenschule in D 7, während die unteren Mädchenklassen der Bürgerschule im L 1-Schulhaus und in der Friedrichsschule in U 2 in das Gebäude in N 6, übersiedeln, in dem früher die Ingenieurschule untergebracht war.

* **Auszeichnung.** Wie uns mitgeteilt wird, erhielt die Firma Butz u. Leitz, Maschinen- und Wagenfabrik, Mannheim-Neckarau auf der Landwirtschaftlichen Ausstellung in Karlsruhe für ihre ausgestellten Erzeugnisse — Brückenwagen — die altsilberne Medaille.

* **Verkehrsnotiz.** Vom 1. Oktober d. Js. ab werden alle von Frankfurt-Kastel kommenden, rheinabwärts bestimmten Personen- und Schnellzüge über Bahnhof Wiesbaden (Taunusbahnhof) geleitet und umgekehrt werden die in der Richtung von Köln-Rüdesheim kommenden Züge über Wiesbaden Taunusbahnhof nach Kastel-Frankfurt weitergeführt. Vom genannten Zeitpunkt ab werden vom Rheinbahnhof Wiesbaden nur noch die Züge nach und von Dotzheim, Langenschwalbach—Dietz abgefertigt. Die Züge nach und von Erlenheim—Niedernhausen verkehren bis zur Eröffnung des neuen Hauptbahnhofes Wiesbaden noch auf dem Hessischen Ludwigsbahnhof.

* **Winterfahrplan 1906.** Nachstehend geben wir nach einer Mitteilung des Verkehrsvereins die wichtigsten Fahrplanänderungen bekannt: 1. Die D-Züge 85 und 86 Basel—Karlsruhe—Mannheim—Hamburg und vice versa sind auf der ganzen Strecke verlegt und bedeutend beschleunigt. Rom ab 9 Uhr morgens, Genua ab 7.35 abends, Mailand ab 11.10 abends, Basel B. B. ab 9.49 vorm., Mannheim an 1.10 nachm., ab 1.13 nachm., Frankfurt an 2.19 nachm., Frankfurt ab 2.58 nachm., Hamburg an 11.53 nachm. Gegenzug: Hamburg ab 7.19 vorm., Frankfurt an 4.20 nachm., Frankfurt ab 4.30 nachm., Mannheim an 5.36 nachm., Mannheim ab 5.39 nachm., Basel B. B. an 8.59 nachm., in Zürich 11.10, in Mailand 6.42 vorm., in Genua 10.15, in Florenz 5.52, in Rom 10.10 abends. Die Züge haben direkten Anschluß von Gotthard und Chur—Zürich und nach Zürich—Bern—Luzern—Gotthard—Italien mit direkten Wagen von und nach Chur, Ventimiglia—Bremen—Altona. 2. Die D-Züge 5 und 6 Berlin—Mannheim—Ludwigshafen—Straßburg—Basel und vice versa sind ebenfalls verlegt und beschleunigt: Basel S. B. B. ab 9.29 vorm., Mannheim an 1.19 nachm., Mannheim ab 1.21 nachm., Frankfurt an 2.27, Berlin an 10.54 abends. Gegenzug: Berlin ab 8.00 vorm., Frankfurt an 3.45 nachm., Frankfurt ab 3.58, Mannheim an 5.04, Mannheim ab 5.06 nachm., Basel S. B. B. an 9.02 abends. Diese Züge haben in Basel die gleichen Anschlüsse, wie die Züge D85/86, und führen direkte Wagen Berlin—Mailand und vice versa, sowie Basel—Leipzig. Mannheim hat keine neuen Züge erhalten, aber es ist freudigst zu begrüßen, daß die schnellsten Verbindungen Hamburg und Bremen—Genua und Rom sowie Berlin—Mailand—Rom über Mannheim geführt werden. Man beachte die Fahrzeiten: Mannheim—Basel 208 Km. 3 Stunden 20 Min, Mannheim—Frankfurt 81 Km., 1 Std. 6 Min., Berlin—Frankfurt 539 Km., 7 Std. 45 Min., Berlin—Halle 161,7 Kilometer, 1 Stunde 50 Minuten, Ludwigshafen a. Rh.—Straßburg 130 Kilometer, 1 Stunde 43 Min., 3. Von Mannheim über Lampertheim nach Frankfurt sind, abgesehen von den obenerwähnten D-Zügen, folgende Veränderungen zu verzeichnen: a. Mannheim ab 8.22, Frankfurt an 9.37. Dieser neue Zug kommt von Straßburg (ab 6.00 Uhr); b. Mannheim ab 11.10 (statt 10.03), Frankfurt an 12.30. Dieser Zug hat Anschluß von Basel (ab 5.51 vorm., Straßburg ab 8.32 vorm). Mannheim an 11.07, sowie nach Cassel, Hamburg. Von Frankfurt nach Mannheim fehlt leider immer noch eine gute Abend-Verbindung zwischen 4.30 und 10.40 in Frankfurt abgehend; ebenso haben wir von Mainz keine Schnellzugsverbindung zwischen 2.40 und 10.15. 4. Durch die Verlegung der D-Züge 85/86 fällt der Zug nach Karlsruhe über Schwetzingen (Mannheim ab 6.50 abends) weg und der Zug 16 Mannheim ab 6.30 vermittelt wieder über Heidelberg die Verbindung mit dem Oberland und Basel-Genf-Marseille; ebenso fällt der Gegenzug ab Karlsruhe 11.37, Mannheim an 12.23 fort und man erreicht Mannheim über Heidelberg um 12.53. 5. Der Anschlußzug an D 2 ab Heidelberg 8.53 geht statt 8.20 erst 8.27 ab. Direkte Wagen fehlen hier leider immer noch; nach Basel ist Umsteigen in Heidelberg, nach Stuttgart-München in Heidelberg und Bruchsal nach wie vor nötig; in Bruchsal 26 Minuten Aufenthalt. Reisende 3. Klasse müssen 7.42 in Mannheim abfahren, diejenigen 2. und 1. Klasse D-Zugzuschlag Heidelberg-Bruchsal lösen. 6. Der beste Schnellzug von München und Stuttgart ab München 12.55 nachm. erreicht Bruchsal wie seither um 6.02, Mannheim aber erst 7.31 abends. In Ludwigshafen trifft man über Germersheim bereits 7.16 ein. 7. Die Saisonzüge Frankfurt-Mannheim-Konstanz fallen, wie jeweils im Winterfahrplan, weg; dadurch fehlt ein guter Vormittags-Schnellzug nach Karlsruhe zwischen 7.35 und 11.06.

* **Zur Unentgeltlichkeit der Lernmittel.** Im abgelaufenen Schuljahre erhielten nach amtlichen Mitteilungen 73 Prozent der Mainzer Volksschüler freie Lernmittel. Seit Anfang des laufenden Schuljahres werden jedem Schüler auf Verlangen die Lernmittel unentgeltlich geliefert; die Zahl der Kinder, deren Lernmittel noch von den Eltern gestellt werden, ist kaum mehr nennenswert.

* **Ein nachahmenswerter Beschluß.** Der Frankfurter Ortsverein des Verbandes deutscher Post- und Telegraphenassistenten hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die Abhaltung von Festlichkeiten im kommenden Winterhalbjahr der herrschenden Teuerungsverhältnisse wegen einzuschränken.

* **Obstausstellung.** Heute mittag 12 Uhr fand im festlich dekorierten Saale des Gasthauses „zum Ochsen" zu Neckarau die feierliche Eröffnung der vom dortigen Gartenbauverein veranstalteten Obstausstellung statt. Unter den erschienenen Ehrengästen bemerkten wir u. a. die Herren Geh. Regierungsrat Lang, Amtsgerichtsdirektor, Landtagsabgeordneter Gießler, die Stadträte Bart und Orth, der Vorsitzende des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins, Herr Belten, Hofgartendirektor Gräbener-Karlsruhe, die Fabrikanten Adolf und Karl Benzinger. Namens des Gartenbauvereins entbot Herr Apotheker Müller den Willkommgruß; derselbe sprach den Hrn. Preisrichtern den Dank für ihre Mühe aus und erklärte nach einem dreifachen Hoch auf den Großherzog und die Großherzogin die Ausstellung für eröffnet. Hieran schloß sich ein Rundgang durch die Ausstellung, welcher uns die Ueberzeugung brachte, daß die Ausstellungskommission mit einem wahren Bienenfleiß gearbeitet hat, um den Besuchern ein wirklich überraschendes Bild zu bieten. Eine solche Reichhaltigkeit und Schönheit der Ausstellungsgegenstände hat man, wie uns einer der Herren Preisrichter versichert, im Verhältnis nicht einmal in Karlsruhe gesehen. Wir kommen auf diese interessante Ausstellung noch einmal zurück und möchten für heute den Besuch nur dringend empfehlen. Die Ausstellung ist geöffnet am Sonntag von 12—6 Uhr und am Montag von 9—5 Uhr abends.

* **Eine Ausschußsitzung des Landesvereins staatlich geprüfter Tiefbauwerkmeister** tagte letzten Sonntag in Karlsruhe. Es wurden die verschiedenen Standesfragen lebhaft erörtert und diesbezügliche Beschlüsse gefaßt. Auch zur weiteren Ausgestaltung des Lehrplans für die Heranbildung der Tiefbauwerkmeister wurde Stellung genommen und beschlossen, an die Direktion der Großh. Baugewerkeschule, der die Ausbildung derselben obliegt, eine dahingehende Eingabe zu richten.

* **Experimental-Vorstellungen.** Im hiesigen Kasino-Saal findet Donnerstag, den 4. und Freitag, den 5. Oktober ds. Js., je abends 8 Uhr, außergewöhnlich sensationelle antispiritistische Experimental-Vorstellungen des Hofkünstlerpaares Jean van de Castell und der Fessel-, Gedächtnis-Künstlerin und Blitzrechnerin Olga van de Castell statt. Wie aus Koblenz geschrieben wird, hatte dort die Soire des Hofkünstlerpaares van de Castell eine solche Unmasse Neugieriger nach der städtischen Festhalle gelockt, wie es bisher noch nie bei einer derartigen Veranstaltung der Fall war. Olga van de Castell hatte sich durch ihre geradezu rätselhafte Gedächtnisschärfe, mit welcher sie die höchsten Leistungen des plastischen Vorstellungsvermögens, des Blitzrechnens, ein unglaubliches Gedächtnis für Zahlen von riesigen Dimensionen, sowie Gedankenübertragung in größter Vollendung entwickelte, einen Beifall errungen, wie er größer und lebhafter nicht hätte sein können. Allgemeine Bewunderung rief auch der Entfesselungsakt hervor, in welchem sich die Künstlerin im Zeitraum von einer Minute vollständig von einer Anzahl eiserner Ketten befreite. Besonders interessant waren die antispiritistischen Vorführungen Jean de Castells, ja hochaktuell die rücksichtslose Enthüllung der sonderbarsten und unheimlichen Vorgänge des Spiritismus und der Mystik, mit denen so viel Humbug und Schwindel getrieben wird. Auch die Aufdeckung der raffiniertesten und verstecktesten Schliche und Kniffe war in hohem Maße anziehend. Mit größter Spannung und höchstem Interesse folgte ein zahlreich erschienenes Publikum den Vorführungen und spendete nach jeder Nummer dem Künstlerpaar lebhaften und warmen Beifall. Wir können das Auftreten des Künstlerpaares nur wärmstens empfehlen, und es sollte sich daher niemand die Gelegenheit entgehen lassen, die hochinteressanten Aufführungen zu besuchen.

* **Auf dem Repertoire des Kinemathographentheaters** P 6, 20 steht seit gestern ein vollständig neues, geschmackvolles, hochinteressantes Programm, was sicher vom hiesigen Publikum lebhaft begrüßt wird. Ein Beweis dafür, daß sich dieses Theater einer immer größern Beliebtheit erfreut, ist die sich von Tag zu Tag rapide steigernde Frequenz. Das gegenwärtige, im Inseratenteil teilweise aufgeführte Programm bietet solch packende, spannende und amüsante Momente, daß jeder Besucher höchst zufrieden das Theater verlassen wird.

Aus dem Grossherzogtum.

* Aus Baden, 26. Sept. Allerorts beginnt jetzt die Weinlese. Die Herbstaussichten sind infolge der verschiedensten Krankheiten und Schädlinge vielfach noch mehr zurückgegangen; nur in vereinzelten Bezirken (der Markgräfler Gegend, dem Kaiserstuhl usw.) wird noch auf einen einigermaßen befriedigenden Ertrag gerechnet. Dagegen lauten die Meldungen aus der weitaus überwiegenden Mehrzahl derart hoffnungslos, daß die Landesnote beinahe auf „gering" gesunken ist. Nach den aus dem Breisgau vorliegenden Berichten dürfte die Weinernte nach Qualität wie Quantität in einzelnen Rebgeländen erfreulich ausfallen. Die Nachfrage nach dem „Neuen" ist dort eine sehr rege und wurden bereits Käufe zu 43—47 M. per Ohm abgeschlossen. Auch in der Bühler und Ortenauer Gegend dürfte der Herbst da und dort einigermaßen befriedigen. Auf Gemarkung Ortenberg wurde ein 4,16 Ar großes Rebstück, das sonst 500 M. galt, um 81 M. versteigert, ein Beweis dafür, daß der schlechte Herbst auch auf die Preise für Rebgelände eine Rückwirkung ausübt. Der Weinhandel war in der letzten Zeit recht lebhaft. 1905er und 1904er Weine wurden häufig zu steigenden Preisen abgesetzt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Ludwigshafen, 27. Sept. Der kürzlich vom Dienst suspendierte und einige Tage später aus dem Postdienste entlassene Postbureaudiener Josef Küster wurde heute nachmittag durch die Gendarmerie des südlichen Stadtteiles auf Verfügung des kgl. Untersuchungsrichters Frankenthal verhaftet und ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Den Grund zu der jetzt erst erfolgenden Verhaftung bilden weitere Verfehlungen Küsters, die jetzt erst ans Licht gekommen sind. Die Anklage lautet auf Diebstahl, Unterschlagung sowie Vernichtung amtlicher Urkunden (Postpaketadressen), die Küster, um seine Manipulationen verdecken zu können, zerrissen hat.

* Darmstadt, 28. Sept. Während innerhalb unserer Stadt die niedrigste Temperatur am 26. d. M. 1,8 Grad Celsius über Null betrug, war das Thermometer außerhalb und zwar im Botanischen Garten auf 1 Grad unter Null gefallen. Infolge davon sind in letzterem eine Anzahl Gewächse erfroren, desgleichen in einer benachbarten Gärtnerei sämtliche Georginen. Innerhalb der Stadt hat es in den letzten 46 Jahren nur einmal im September gefroren, nämlich am 26. und 27. September des Jahres 1877, wo das Thermometer auf —0,1 bezw. —0,7 Grad gesunken ist.

* Mainz, 27. Sept. In unseren Nachbarorten sank heute Nacht die Temperatur bis auf 3 Grad unter Null. Salat, Tomaten usw., die noch auf dem Felde stehen, sind erfroren. Bereits in der verflossenen Nacht hatten wir 2 Grad Kälte.

Sport.

* **Hockey.** Unter dem Namen Sportgesellschaft „Olympia" (E. V.) hat sich hier ein Verein gebildet, zwecks Pflege und Verbreitung des Hockeyspiels.

Fußball. Am kommenden Sonntag findet auf dem hiesigen Exerzierplatz ein Wettspiel zwischen der 1. und 2. Mannschaft der M. F. G. „Union" einerseits und der M. F. C. „Germania" 1. und 2. Mannschaft anderseits statt.

Sportplatz bei den Brauereien. Nächsten Sonntag, den 30. gibt es ein sehr interessantes Treffen, es spielen die 1896er gegen den Stuttgarter F. C. „Karlsvorstadt", welcher vor kurzem den vorjährigen Meister Süddeutschlands, den 1. Fußballklub Pforzheim besiegt hat; diesem Wettspiel geht ein solches der 2. Mannschaft der 1896er gegen die erste Mannschaft des hiesigen Fußballklubs „Franconia" voraus. — Beginn 3 Uhr nachm. — Das Wettspiel, welches die M. F. G. 1896 am vergangenen Sonntag in Karlsruhe gegen den Karlsruher „Phönix" ausfocht, konnte von diesem mit 7:2 gewonnen werden; Halbzeit 2:1, wonach „1896" nur noch mit 10 Mann spielte, wodurch der Torunterschied zwischen den beiden ebenbürtigen Mannschaften erklärlich ist.

Bei den großen Luftballon-Wettfahrten, die Anfang Oktober in der Nähe von Berlin vor den Augen des Kaisers abgehalten werden, werden neben vorzüglicher deutscher Konkurrenz bekannte Luftschiffer aus Oesterreich, Italien, Belgien und Frankreich teilnehmen. Unter den Automobilisten, die die Ballons verfolgen, wird sich neueren Meldungen zufolge auch Prinz Heinrich befinden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Vom Theater. Wie wir hören, ist für Wagners Meisterwerk „Die Meistersinger von Nürnberg", die als eines der Festspiele anläßlich des Stadtjubiläums in Szene gehen sollen, eine vollständige, stilgetreue Neuausstattung in Aussicht genommen, zu welcher die ersten Vorarbeiten, Herstellung des dekorativen Teils in der denkbar größten Vollkommenheit, bereits im Gange sind. Das dreiaktige Schauspiel „Sonnenspringeß" von Johanna Wolff-Friedberg dürfte hier seine Uraufführung erleben, d. h. voraussichtlich noch vor Karlsruhe, wahrscheinlich Anfang November herauskommen. Die weibliche Hauptrolle, die Sonnenspringeß, soll dem jugendlichen Frl. Brandt anvertraut werden. Die Erstaufführung von Richard Strauß' „Salome" ist unwiderruflich auf den 21. Oktober festgesetzt. Die Partie der Herodias wird gleichzeitig von Frl. Kofler und Frl. Dina van der Vijver studiert. Die beiden Damen sollen in der Wiedergabe alternieren und hierdurch dafür gesorgt sein, daß keine Verschiebungen eintreten müssen, was im Hinblick darauf, daß das Kaimorchester, welches das Hoftheaterorchester verstärken soll, späterhin von Mannheim abwesend sein dürfte, notwendig erscheint. Ebenfalls am 21. Oktober gehen im Neuen Theater im Rosengarten „Rauppach's „Der versiegelte Bürgermeister", und Lienhardts „Der Fremde" erstmals in Szene, so daß nicht weniger denn 3 Premieren an einem Abend herauskommen. Wie bestimmt verlautet, hat die Intendanz weiterhin das Lustspiel „Klein Doritt" von Franz von Schönthan zur Aufführung erworben. Die männliche Hauptrolle darin wird, wie wir erfahren, Herrn Hofschauspieler Hecht zufallen; während über die Besetzung der Titelrolle noch keine definitive Entscheidung gefällt sein soll. Für die Hierherkunft des Großherzogspaares, die im Laufe des Monats Oktober erfolgen soll, ist, wie bekannt, das Hillern'sche Festspiel und „Undine" zur Aufführung im Hoftheater festgesetzt. Undine gedenkt man möglichst getreu derartig in Szene gehen zu lassen, daß die Illusion der Aufführung vor fünfzig Jahren so viel als möglich gewahrt bleibt. Die Undine singt Fräulein Hilda Schöne, deren Künstlerschaft in mancher Hinsicht derjenigen der damaligen Vertreterin Undinens, Frau Ullrich-Rohn, am nächsten kommt. Dem Hillern'schen Festspiel soll, nach unseren Informationen, ein Prolog und ein Epilog hinzugefügt werden, die den Karlsruher Schriftsteller und Dramaturgen Dr. Karl Wolff, den Gatten von Johanna Wolff-Friedberg, zum Autor haben.

*

Großh. Hof- und Nationaltheater. Die Intendanz teilt mit: Wegen Unpäßlichkeit von Frau Hennig Lintenbach und Fräulein Hilda Schoene hat in der Aufführung der Oper „Margarethe" Frau Rose Kleinert in letzter Stunde die Partie der „Margarethe" übernommen.

Musikalische Akademien. Der Verkauf der Eintrittskarten für neue Abonnenten beginnt am Montag, 1. Oktober, an der Konzertkasse der Hofmusikalienhandlung K. Ferd. Heckel hier.

Frau Bertha Julius Hofmann, die Gattin des früheren Mannheimer Intendanten und selbst ehemals hervorragendes Mitglied der Kölner Oper, die vordem ihre Gesangsstudien bei dem berühmten Wiener Gesangsmeister Professor Reß absolvierte, wird in ihrem nunmehrigen Wohnsitz München, Prinzregentenstraße 48, am 15. Oktober eine Privatgesangsschule eröffnen.

Hochschulnachrichten. Der a. o. Professor Dr. Heinrich Bulle wurde zum o. Professor der Archäologie an der Universität Erlangen ernannt. Der a. o. Professor der Mineralogie an der Universität Greifswald Dr. H. Traube ist vom Lehramte zurückgetreten. — Amtlich wird bekannt gemacht: Der a. o. Professor Dr. Maximilian Bittner wurde zum o. Professor der orientalischen Sprachen und der Kustos der Hofbibliothek, Privatdozent Dr. R. Geyer zum a. o. Professor der arabischen Philologie und Literatur, beide an der Universität in Wien, ernannt.

„Liebestraum am Rhein" betitelt sich ein Lied des Organisten und Musiklehrers Adolf Sillib hier. Dasselbe zeichnet sich durch hübsche, gefällige musikalische Linienführung aus, ist leicht sangbar und von guter Wirkung. Da die Begleitung einfach gehalten ist, so dürfte dieses Opus recht viele Freunde finden und kann bestens empfohlen werden.

Eine Sängerfahrt nach Amerika. Wie das „Neue Tagbl." mitteilt, beabsichtigt der Stuttgarter Liederkranz im Jahre 1908 eine Sängerreise nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika zu unternehmen. Dabei soll dem deutschen Gesangverein „Arion" in Newyork, der vor Jahren in Stuttgart war, ein Gegenbesuch abgestattet werden.

Der ehemalige Münchener Kammersänger Otto Brucks ist jetzt Theaterleiter in Metz und hat seine neue Laufbahn mit einer glänzend ausgestatteten Lohengrin-Aufführung eröffnet.

Der König von Sachsen ist der Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller unter Ueberweisung einer größeren Summe als unterstützendes Mitglied beigetreten.

Der als Weltmann und Hofpianist gleich glänzende Kammervirtuose Alfred Grünfeld hat eine Oper komponiert, die er ursprünglich nach Klara Viebigs berühmtem Roman: Das Weiberdorf, neuerdings aber: Die Schönen von Fogaras, betitelt. Das Dresdener Hoftheater hat das Werk angenommen.

Beim Theaterspiel tödlich verunglückt ist in Herne der Maler Franz Willenberg. Er hatte bei einer Vereinsfestlichkeit während des Theaterstücks einen Schuß auf sich abzugeben, wobei er sich mit einer geladenen Waffe in den Hinterkopf schoß. Diese war ihm von einer anderen Person übergeben worden, so daß er von der scharfen Ladung keine Ahnung hatte. Die eingeleitete Untersuchung wird ergeben, inwiefern diese Person die Schuld an dem Unfall trägt.

Vom sozialdemokratischen Parteitag.

XIV.

Ch. Mannheim, 29. Sept.

In bengalischer Beleuchtung

so meinte Bebel in seinem Prolog zum roten Paradetag würde auf diesem die verrottete Klassenjustiz der bürgerlichen Gesellschaft erstrahlen. Heute begnügte man sich freilich mit einem flackernden Talglichtchen, das der aus dem Königsberger Hochverratsprozeß bekannte Rechtsanwalt Haase ansteckte. Seine Ausführungen über das Strafrecht, den Strafprozeß und den Strafvollzug fanden die ungeteilte Aufmerksamkeit der hierzu verurteilten sozialdemokratischen Stenographen, während die Delegierten die letzten Ansichtskarten schrieben oder Privatgespräche führten, die sich um alles andere nur nicht um die Strafreform drehten. Herr Haase kam schließlich auch zum Ende, wofür ihm die Delegierten Beifall klatschten, und nun kam nicht etwa das angekündigte Feuerwerk, sondern man löschte das Talglichtchen aus und nahm die Thesen Haase's ohne Debatte en bloc an, wobei der Vorsitzende Singer erklärte, daß man damit nicht bekunden wolle, sämtlichen Thesen seine Zustimmung zu erteilen. Es ist also der Kombinationsgabe eines jeden Genossen über-

MARCHIVUM

lassen herauszufinden, welche These vom „Geiste der sozialistischen Weltanschauung" diktiert ist und welche nicht.

Rußlands Trauer ist Deutschlands Trauer,

und Rußlands Freude ist unsere Freude, klang es wieder aus der Resolution Bebel heraus, worin die russische Revolution als das „größte welthistorische Ereignis der Gegenwart" bezeichnet wird. Der Parteitag gibt alsdann in dieser Resolution seiner „tiefsten Sympathie und Bewunderung für die Kämpfer der russischen Revolution" Ausdruck und erklärt sich bereit, „jeder kriegerischen Einmischung von außen in die inneren Angelegenheiten auf das Entschiedenste entgegenzutreten." Man erkennt auch hier sofort die Phrase: vorgestern erklärte Bebel pathetisch, daß es keiner Macht jemals einfallen werde, in Rußland zu intervenieren. Nach kaum 24 Stunden schreibt derselbe Bebel eine Resolution, worin doch mit dem Gedanken einer kriegerischen Intervention in die innerrussischen Angelegenheiten gespielt wird. Mit der üblichen Revolutionsbegeisterung wurde die Resolution ohne Debatte angenommen. Nun kamen die verschiedenen Anträge zur Beratung.

Die Vergiftung der Jugend

durch sozialdemokratische Agitation und Propaganda wünschen eine ganze Reihe von Anträgen, die der Landtagsabg. Frank begründet. Auf sächsischem Boden, und zwar in der Nähe der Irrenanstalt Sonnenstein, ist der Antrag erwachsen, den Parteivorstand zu beauftragen eine Jugendschrift herauszugeben, welche den zu Ostern aus der Schule entlassenen Kindern unentgeltlich überreicht wird. Wie man vom Abg. Frank hört, gibt es doch noch Genossen, welche die planmäßige Vergiftung der Jugend für unfeinlich erachten und die Weitererziehung nach pädagogischen Grundsätzen empfehlen. Jedoch, Herr Frank meint, macht es das Zentrum ähnlich, machen wir es auch so. Wenn er dann weiter empfahl, die sozialdemokratischen Rekruten möchten beim Einrücken in die Kaserne Trauerflor tragen, um so gegen den Militarismus zu protestieren, so haben wir nichts gegen einen solch unglücklichen Gedanken einzuwenden, wenn es den betreffenden Rekruten recht ist, sich gleich beim Eintritt in die Kaserne als Sozialdemokraten auszuweisen. Nach dem Genossen Frank sprach Liebknecht minor, sonst niemand. Das Interesse des Parteitages für die sozialistische Jugendbewegung scheint also nicht gerade sehr groß zu sein.

Der „Sauherdenton" wird auch fernerhin gewünscht!

Es folgten die Anträge, die sich mit der Organisation und Presse beschäftigen. U. a. liegt ein Antrag vor, aus dem Wahlkreise Teltow-Beeskow-Storkow-Charlottenburg gestellt: „Persönliche Polemiken sind in der Parteipresse möglichst zu vermeiden." Als Singer die Unterstützungsfrage stellt, erheben sich nur wenige Genossen für den Antrag. Die Redakteure der sozialdemokratischen Presse sind hiermit gehalten, im „Sauherdenton" ihre Zeitungen auch weiterhin zu redigieren. De gustibus non est disputandum!

Der nächste Parteitag.

Ein Antrag will die sozialdemokratischen Parteitage ständig in Berlin abgehalten wissen; dieser Antrag wird glatt abgelehnt. In engere Konkurrenz treten nach Ablehnung einer Anzahl Anträge Stettin, Leipzig und Essen. Mit großer Mehrheit wird Essen gewählt, wodurch der Parteitag dokumentiert, wie unangenehm der Sozialdemokratie die Abhaltung des „Katholikentages" in Essen gewesen ist. Dieses Eingeständnis hätte der Parteitag besser nicht gemacht.

In der Nachmittagssitzung entfesselt Liebknecht minor zum Entsetzen des Parteivorstandes wiederum eine

Antimilitaristendebatte.

Liebknecht begreift den Parteivorstand nicht oder will ihn nicht begreifen, daß dieser seine Ansichten durchaus billigt aber aus taktischen Rücksichten sie nicht propagieren kann. Aus seiner früheren Abfuhr hat Liebknecht wohl gelernt, er spricht bedeutend gemäßigter, aber doch für den Parteivorstand noch viel zu radikal. Wütend springt Bebel zum Rednerpult und kanzelt den Sohn seines früheren Freundes energisch ab. Unumwunden erklärt der Parteidiktator, daß die Führer der Sozialdemokratie niemals auf die Ideen Liebknechts eingehen würden. „Sie können beschließen, ruft Bebel in den Saal, was Sie wollen, wir machen nicht mit" und zeigt hiermit, wie der Parteivorstand gegebenenfalls einen Beschluß des Parteitages — nicht respektieren würde. Liebknecht läßt sich aber nicht einschüchtern, sondern plaidiert nochmals für die sozialdemokratische Agitation innerhalb der Armee, wobei er auf das Beispiel Frankreichs hinweist. Nochmals weist Bebel den unbequemen Genossen, der sich auf die Beschlüsse des internationalen Kongresses beruft, in die Schranken; auch Molkenbuhr eilt Bebel zu Hilfe, indem er den Parteitag warnt, den Antrag Liebknechts anzunehmen. Mit großer Mehrheit lehnt schließlich der Parteitag den Antrag ab. Eine andere Frage ist freilich, ob die „junge Garde", die auf der Tagesordnung ihrer morgigen Generalversammlung den „Militarismus" stehen hat, sich in ihrer Beschlußfassung von den taktischen Erwägungen des Parteitages leiten lassen oder ob sie aus ihrem Herzen keine Mördergrube machen wird.

Unter den weiterhin beratenen Anträgen ist von Interesse

der Stichwahlantrag

des 3. Berliner Wahlkreises. Schon früher ist der Beschluß gefaßt worden, im Falle einer Stichwahl zwischen gegnerischen Parteien sich der Stimme zu enthalten. Hiergegen ist des öfteren ang verstoßen worden. Der neuerliche Antrag soll den früheren Antrag in Erinnerung bringen. Darin wird gesagt, daß es dem politischen Ehrgefühl der Genossen widerspreche, der freisinnigen Volkspartei irgend welche Wahlhilfe zu leisten; eine solche Partei je eher je besser vom politischen Schauplatz verschwinden zu lassen, müsse als Ehrenpflicht der Genossen betrachtet werden. Bebel weist darauf hin, daß der nächstjährige Parteitag sich mit den Reichstagswahlen 1908 beschäftigen werde, und empfiehlt, den Antrag von der Tagesordnung abzusetzen. Dieser Anregung gemäß beschließt der Parteitag.

Fürsorge-Erziehung.

Genossin Zietz-Hamburg begründet eine Resolution der Frauenkonferenz, worin auf die Fälle von Mißhandlung, Verwahrlosung und Ausbeutung von Kindern durch die Eltern, Pfleger oder Erzieher hingewiesen und gegen die heutige Ausgestaltung der Zwangserziehung hingewiesen wird. Den Arbeitervertretern in den öffentlichen Körperschaften wird zur Pflicht gemacht, für eine wirkliche Fürsorgeerziehung energisch einzutreten. Die Delegierten treten den Forderungen der Resolution einmütig bei.

Doppelmandate.

Der vom Heidelberger sozialdemokratischen Verein gestellte Antrag, Doppelmandate zum Reichstag wie zum Landtag in Zukunft nicht mehr zuzulassen, findet keine Unterstützung und fällt mit vielen anderen Organisationsanträgen unter den Tisch.

Die Apotheose.

Nachdem noch das Resultat der Wahlen verkündet war, nahm Singer das Wort, um die „Herrlichkeiten" der roten Parade einzeln aufzuzählen und den verrotteten bürgerlichen Parteien vollends den Todesstoß zu versetzen. Mit einem Hoch auf die internationale Sozialdemokratie wurde kurz vor 3/4 Uhr der 17. sozialdemokratische Parteitag geschlossen.

* * *

Sozialdemokratischer Parteitag.

(Letzter Tag.)

(Ausz. Nachdr. verb.) S. u. H. Mannheim, 29. Sept.

Das Referat soll gedruckt werden. Der Parteitag ist durch die langen Ausführungen völlig ermüdet. Man schlägt vor, Resolutionen und Leitsätze dem Parteivorstande zur Berichterstattung für den nächsten Parteitag zu überweisen. Der Parteitag nimmt aber auf Vorschlag Singers die Thesen en bloc an. Damit ist diese Frage erledigt.

Die ausgeschlossenen Genossen Schröder-Berlin und Wegner-Stettin, die um die Wiederaufnahme in der Partei bitten, erhalten einen ablehnenden Bescheid.

Nun stehen noch eine ganze Reihe von

Anträgen

zur Verhandlung. An der Spitze steht die Resolution Bebels über die russische Revolution, die wir bereits mitgeteilt haben.

Singer: Die Resolution Bebels würde in ihrer Bedeutung abgeschwächt werden, wenn wir noch ein Wort der Begründung sagen würden. (Beifall.)

Der Parteitag nimmt dann die Resolution einstimmig an. Die Resolution hat folgende Fassung:

Der Parteitag bestätigt die Resolution des Jenaer Parteitages, durch die derselbe seine freudige Genugtuung über das größte welthistorische Ereignis, die russische Revolution, ausspricht und seiner tiefsten Sympathie und Bewunderung für die Kämpfer der russischen Revolution Ausdruck gibt.

Der Parteitag spricht angesichts der Fortdauer der russischen Revolution, in der die Gewalt- und Unterdrückungsmaßregeln seitens des russischen Despotismus einen immer brutaleren und barbarischeren Charakter angenommen haben, aber auch die Zähigkeit, aufopfernde Hingabe und Begeisterung der Kämpfer für die Revolution, insbesondere unserer Genossen und Genossinnen im Zarenreich ohne Unterschied der Nationalität und Abstammung, sich immer glänzender bewährte, aufs Neue seine höchste Anerkennung und Bewunderung aus, den Trägern des fluchwürdigen Systems aber, die sogar nicht davor zurückschreckten, die von ihnen selbst einberufene Duma durch einen Staatsstreich wieder aufzuheben, seine tiefste Verachtung.

Der Parteitag erklärt im Namen der Partei auch fernerweit sich bereit, die Genossen Rußlands in ihrem furchtbar schweren und opferreichen Kampfe moralisch und tatkräftig zu unterstützen und jeder kriegerischen Einmischung von außen in die inneren russischen Angelegenheiten auf das entschiedenste entgegenzutreten.

Der Parteitag spricht schließlich die frohe Hoffnung aus, daß es den Kämpfern der russischen Revolution, trotz des verzweifelten Widerstandes, den das herrschende System ihren Anstrengungen entgegensetzt, gelingen möge, einen vollen Sieg zu erringen, durch den das große Ostreich in die Reihe der modernen Staatswesen einrückt.

Für verschiedene Anträge zur Frage der

Jugendorganisation

tritt Dr. Frank-Mannheim in längeren Ausführungen ein.

Dr. Frank und Rechtsanwalt Dr. Liebknecht legen folgenden Antrag vor: Das Erwachen der jugendlichen Arbeiter zu selbständiger Tätigkeit wird begrüßt. Der Parteitag macht es den Parteigenossen zur Pflicht, überall dort, wo die Vereinsgesetze es gestatten, die Bildung von Jugendorganisationen vorzunehmen.

Rechtsanwalt Dr. Karl Liebknecht-Berlin begründet diesen Antrag. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen. Alle anderen Anträge werden dem gestern beschlossenen Bildungsausschuß überwiesen.

Damit hat man den Rednern der Jugendorganisation den Mund gestopft. Es wird jetzt über Anträge verhandelt, die die

Organisation

betreffen.

Pfannkuch-Berlin schlägt vor, alle Anträge, die die Organisation betreffen, von der Tagesordnung abzusetzen. Man habe ja erst in Jena eine neue Organisation geschaffen. Daher dürfe man nicht jetzt schon wieder an diesem Werke rütteln. Warten wir ein Jahr der Entwicklung ab. Die Anträge können ja auf dem nächsten Parteitag wiederkehren.

Der Parteitag beschließt nach dem Antrage.

Es wird nun eine Reihe von Anträgen zum Thema

Presse

behandelt. Der Antrag, der Maifeierzeitung eine bessere Ausstattung zu geben, wird mit großer Majorität angenommen. Die Genossen erklären, sie verlangen in Bezug auf Kunst etwas besseres, als ihnen in letzter Zeit geboten wurde.

Ein Antrag, die persönliche Polemik in der Parteipresse einzustellen, findet nicht genügende Unterstützung.

Interessant wie immer gestaltete sich der Kampf um den

Ort des nächsten Parteitages

Ein Antrag des Ober-Langenbielauer Genossen, den nächsten Parteitag stets in Berlin abzuhalten, wird unter großer Heiterkeit abgelehnt.

Auch die sich um diese Ehre streitenden Städte Offenbach, Chemnitz und Solingen finden keine Gegenliebe und Unterstützung. Im Endkampf stehen sich nur noch Leipzig, Stettin und Essen feindselig gegenüber.

Hennig-Leipzig legt sich für das Pleiße-Athen, die Residenz des in Ausdrücken so starken Franz Mehring, gehörig ins Zeug.

Ein Stettiner Genosse lobt die pommerische Seestadt.

Limbertz-Essen bringt aus taktischen Gründen Essen in Vorschlag. Der schwarzen Woche 1906 müsse eine „rote Woche" 1907 folgen. Die Abhaltung des Parteitages in Essen würde von großer moralischer Bedeutung für das Ruhrgebiet sein. Wir werden vielleicht dem Beispiel der „Schwarzen" folgen und eine eigene Festhalle für den Parteitag bauen. (Beifall.) Der Parteitag soll nicht immer nur an schönen Orten stattfinden, er soll auch in unserem schwarzen Winkel seinen agitatorischen Einfluß ausüben. (Beifall.)

Der Parteitag beschließt, mit großer Majorität die nächste Tagung in Essen abzuhalten. (Beifall).

Dann tritt eine Pause von einer Stunde ein.

Arbeiterbewegungen.

* Stuttgart, 29. Sept. Der Verband der Pianofortefabrikanten hat beschlossen, sämtlichen Arbeitern aus dem Holzarbeiterverbande zu kündigen, falls bis zum nächsten Dienstag die in den Fabriken Angestellten die Arbeit nicht aufgenommen haben.

* Stettin, 29. Sept. Der „Ostseezeitung" zufolge, haben die organisierten Hafenarbeiter der neuen Dampferkompagnie, die gestern infolge der Nichtbewilligung ihrer Forderungen, die mit dem letzten Streik noch beschäftigten Arbeitswilligen zu entlassen, die Arbeit niedergelegt hatten, die Arbeit heute bedingungslos wieder aufgenommen.

* St. Claude (Dep. Jura), 29. Sept. Der durch den Streik der 3500 Arbeiter der dortigen Tabakpfeifen-Fabrik hervorgerufene allgemeine Ausstand ist beendet.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Frankenthal, 29. Sept. Schwere Ausschreitungen verübten die Brüder Heinrich und Ad. Schäfer aus Maxdorf, die in der Anilinfabrik in Ludwigshafen beschäftigt sind, gestern abend am hiesigen Bahnhof. Nachdem sie schon in Ludwigshafen Oberamtsrichter Senn von hier belästigt hatten, griffen sie ihn um 10 Uhr am hiesigen Bahnhof an, warfen ihn zu Boden und mißhandelten ihn, u. a. auch durch Fußtritte. Herr Senn hat eine Verletzung am Auge. Anscheinend handelt es sich um einen Racheakt an dem Richter.

* München, 29. Sept. Der bayerische Kriegsminister Freiherr v. Horn wurde heute vormittag am rechten Auge am grünen Star operiert.

* Altona, 29. Sept. Ein Briefträger namens Schröder, wurde plötzlich verhaftet. Er wird beschuldigt, etwa 800 Briefe aufgebrochen und fortgeworfen zu haben.

* Berlin, 29. Sept. Es verlautet zuverlässig, daß der Präsident des Reichstages die Absicht hegt, die nächste Plenarsitzung des Reichstages für den 18. November anzuberaumen.

* Paris, 29. Sept. Die russische Studentin Fräulein Jusowska, deren Leiche im Walde von Rambouillet aufgefunden wurde, hat, wie die gerichtsärztliche Untersuchung bestätigt, Selbstmord verübt. Die Beweggründe zur Tat sind noch nicht aufgeklärt. Nach einer Darstellung dürfte sich Fräulein Jusowska in einem Anfalle von religiösem Wahnsinn entleibt haben. Ihre Familie soll in Gatschina leben und sehr wohlhabend sein.

* London, 29. Sept. Kriegsminister Haldane hielt gestern Abend in Haddington eine Rede, in der er darauf hinwies, daß die militärische Abrüstung nicht weiter fortgesetzt werden dürfe. England könne seine Mittel zur Selbstverteidigung nicht noch weiter beschränken, solange nicht die übrigen Staaten seinem Beispiele folgten. Wenn England in der Abrüstung fortfahre, würde eine Schwächung seiner diplomatischen Stellung eine unausbleibliche Folge sein.

* Kalkutta, 29. Sept. Hier wurde ein heftiger Erdstoß verspürt. Doch wird angenommen, daß der Schaden nicht groß ist.

Schiffsunfälle.

* Hamburg, 29. Sept. Der mit einer Kohlenladung von England nach Hamburg bestimmte englische Dampfer „Ashbrooke" wurde gegen Mitternacht auf der Unterelbe auf der Höhe von Juls von dem mit einer Ladung von Stückgütern von Hamburg nach Frankreich bestimmten Dampfer „Suzanne et Marie" in den Grund gebohrt. Der Steuermann und der Steward des englischen Dampfers sind hierbei umgekommen, die übrige Besatzung wurde von dem französischen Dampfer gerettet und nach Hamburg gebracht. „Suzanne et Marie" wurde am Bug erheblich beschädigt.

* Lorient, 29. Sept. Der Untergang des Frachtdampfers „Coatcoal" ist nunmehr unzweifelhaft. Der Kapitän und 11 Matrosen sind ertrunken, nur der zweite Offizier ist durch den norwegischen Dampfer „Hornelen" gerettet worden.

Die Unruhen in Deutsch-Ostafrika.

* Berlin, 29. Sept. Der Gouverneur Freiherr von Rechenberg meldet aus Dar-es-Salaam: Nach einer Meldung der 14. Kompagnie ist der Mwindo Jumbe Omari Kueijalla, der Aufwiegler Ungarls, von Eingeborenen erschossen worden. Seine Leiche ist identifiziert. Sein Sohn und seine Angehörigen wurden in Liwale eingeliefert. Ebenso die Zauberin Biteroka aus Longea.

Das französische Trennungsgesetz.

* Paris, 29. Sept. Mehrere radikale und sozialistische Blätter besprechen die vom „Gaulois" veröffentlichten Erklärungen des Papstes und meinen, daß nunmehr jede Aussicht auf Verständigung zwischen dem Vatikan und der französischen Regierung verschwunden zu sein scheine.

Unwetternachrichten.

* Mobile (Alabama), 29. Sept. (Reuter.) Die Zahl der infolge des Wolkenbruchs umgekommenen Personen wird auf etwa 75 geschätzt. 5000 Gebäude wurden beschädigt. Die Ernte an Obst, Gemüse, Baumwolle und Zuckerrohr in Südalabama und Mississippi ist vernichtet.

* Pensacola, 29. Sept. Bei dem Sturm sind etwa 30 Fischerboote gesunken. Die Gleise der Louisville und Nashvillebahn sind auf eine Strecke von 80 Meilen zerstört. Man ist um 4 Kanonenboote besorgt, die auf der hiesigen Werft einer Reparatur unterzogen wurden.

Die Revolution auf Kuba.

* Havanna (Reuter), 29. Sept. Gestern wurde die zur Bewachung des Schatzamtes bestimmte Abteilung von 25 amerikanischen Marinemannschaften gelandet. Es heißt, Kriegssekretär Taft werde heute, nachdem mehr Truppen gelandet sein würden, eine Proklamation erlassen, in der sich zum Militärgouverneur von Kuba erklärt. General Rodriguez werde dann an der Spitze der Landgendarmerie mit Taft vorgehen.

* Havanna, 29. Sept. Die Einsetzung einer provisorischen Regierung von seiten der Vereinigten Staaten ist heute erfolgt. Im Amtsblatt ernennt Kriegssekretär Taft eine Kommission, die einstweilen die Regierungsgeschäfte übernommen hat, bis eine ständige Regierung eingesetzt wird.

Präsident Castro schwer erkrankt.

* Washington, 29. Sept. Der amerikanische Gesandte Caracas telegraphierte, Präsident Castro sei sehr krank. Seine Freunde befürchten, daß er sich von seiner Krankheit nicht wieder erholen werde.

Aus Rußland.

* Petersburg, 29. Sept. Nach dem Oppositionsblatt „Strana" beschloß das Ministerium des Innern, von den Unterzeichnern des Wiborger Manifestes nur 180, welche der Versammlung in Wiborg beigewohnt haben, in den Anklagezustand zu versetzen.

* Paris, 29. Sept. Dem „Echo de Paris" zufolge ist der ehemalige Justizminister Ballé in besonderer Mission nach Petersburg abgereist.

* Kopenhagen, 29. Sept. Das Regierungsblatt „Dannebrog" bezeichnet die gestrige Meldung der „Nationaltidende" über einen bevorstehenden Besuch des russischen Kaiserpaares am dänischen Hofe als Gerücht ohne jede tatsächliche Grundlage.

* Bern, 29. Sept. Wie bekannt wird, haben die russischen Studenten in Lausanne ein gemeinsames Vorgehen mit den Russen in den übrigen Städten der Schweiz gegen die Sicherheitsmaßregeln beschlossen, die die Polizei neuerdings gegenüber den Russen in der Schweiz ergreift.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Die Süddeutsche Bank in Mannheim blickt am 1. Okt. d. J. auf eine zehnjährige Tätigkeit an hiesigem Platze zurück. Die Bank, welche aus der Bankfirma Goldmann und Kuhn hervorging, wurde mit einem Grundkapital von M. 3 000 000 gegründet und hat dasselbe nach und nach auf M. 10 000 000 erhöht. Die Bank, die sich am hiesigen Platze eines sehr guten Ansehens erfreut, hat sich namentlich um Handel und Industrie durch ausgiebige Kreditgewährung sehr verdient gemacht. Eine Reihe industrieller Unternehmungen sind unter ihrer Mitwirkung ins Leben gerufen worden. An der Uebernahme von Staatsanleihen sowie städtischer Anlehen, namentlich badischer, nahm sie regen Anteil. Zur Entwicklung der Stadt Mannheim hat die Bank nach Kräften beigetragen. Unter ihrer Mitwirkung und zum Teil auf ihre Anregung hin, sind eine Anzahl von Konsortien zur Verwertung und Bebauung von Liegenschaften am hiesigen Platze, gebildet worden. Die Süddeutsche Bank gehört zu dem Concern der Deutschen Bank in Berlin und sind in ihrem Aufsichtsrat sowohl diese, als auch die Rheinische Creditbank, hier, vertreten. In Worms a. Rh. unterhält die Bank eine Filiale. Dem Vorstand gehören zur Zeit an: die Herren A. Kuhn, E. Feibelmann, D. Kuhn in Mannheim und H. Herz in Worms. Der Aufsichtsrat besteht aus den Herren: E. Nöther, in Firma Herren Joseph Nöther u. Co., Mannheim, Vorsitzender Franz Ludowici, Ludwigshafen, in Firma Carl Ludowici in Jockgrim, Konsul Dr. Richard Brosien, Direktor der Rheinischen Creditbank, hier, Adolf Goldmann, Privatier, Mannheim, Heinrich Röchling, in Firma der Herren Gebr. Röchling, Ludwigshafen, Ludwig Roland-Lücke, Direktor der Deutschen Bank, Berlin, Dr. G. H. Schneider, Generaldirektor der Vereinigten Chemischen Fabriken in Leopoldshall.

Vom Tabakmarkt. Verkäufe wurden abgeschlossen: Hofweier 28 M. per Zentner, Mösbach 28—29 M., Ornsbach 30 und 31 M., Hesselhurst 40 M., Appenweier 30 M., Fautenbach 30 M., Urloffen für Grumpen 13 M. Es kam ausschließlich gute Ware zum Verkauf. Kürzell 34 M. per Ztr., Ichenheim 36—38 M., Kippenheim 30 M., Schmieheim 28—29 M. Der Verkauf ging rasch von statten und wechselte sämtlicher Tabak seinen Eigner. Die Ware ist vorzüglich. — In Reilingen wurde der Tabak zu 30 M. per Zentner verkauft. In Reute und Köndringen wurden 28 M. für den Zentner Tabak bezahlt. Ottenheim 35—38 M., Wittenweier 32 M., Grafenhausen 30—33 M., Kappel 30 M., Rust 28 M., Meißenheim 36 und 37 M.

Deutsche Nähmaschinenfabrik von Jos. Wertheim, Akt.-Ges., Frankfurt a. M. Einschließlich M. 11 420 (i. V. M. 15 225) Vortrag blieb in 1905/06 nach M. 31 632 (M. 30 036) Abschreibungen und M. 3989 (M. 1816) Ueberweisung an das Delkredere-Konto ein Reingewinn von M. 146 029 (M. 115 317), woraus 6 Proz. (i. V. 5 Proz.) Dividende verteilt werden.

Aachener Hütten-Verein „Rote Erde". In der ordentlichen Sitzung des Aufsichtsrates wurden keine auf den Ausstand der Arbeiter von „Rote Erde" bezügliche, besondere Beschlüsse gefaßt, sondern ist lediglich die Uebereinstimmung des Aufsichtsrates mit der vom Vorstande in der Arbeiterfrage eingenommenen bisherigen Haltung festgestellt worden.

Hagener Gußstahlwerke in Hagen in Westfalen. Dem Geschäftsbericht pro 1905/06 zufolge war die Gesellschaft in allen ihren Betrieben gut beschäftigt. Fakturiert wurden 5972 To. (4843 i. V.) im Werte von 1 628 607 M. (1 320 748). Die Abschreibungen betragen 75 157 M. (46 517 M. i. V.); sie sind höher bemessen, um ein Aequivalent für die stärkere Inanspruchnahme der Maschinen und Oefen zu schaffen. Der Reingewinn beträgt inkl. Vortrag vom Vorjahr 93 118 M. und ermöglicht nach fünf dividendenlosen Jahren die Ausschüttung einer Dividende von 5 Proz.

Papierfabrik Baienfurt (Württ.) Der Warengewinn in 1905/06 betrug M. 1.82 Mill. (i. V. M. 1.62 Mill.). Nach M. 75 786 (Mark 69 816) Abschreibungen ergibt sich, einschließlich M. 7578 Vortrag ein Reingewinn von M. 222 612 (M. 183 641), woraus 15 Proz. (wie i. V.) Dividende bezahlt werden. Der Vortrag wächst auf M. 28 086 an. Bei M. 1 008 000 Aktienkapital ist die Hypothekenschuld, die im Vorjahr mit M. 316 000 verzeichnet war, auf Mark 520 000 erhöht worden. Die Reserven enthalten unverändert Mark 400 800.

Eschweiler-Köln Eisenwerke A.-G. Die Gesellschaft erzielte in 1905/06 einen Reingewinn von 635 734 M. (i. V. 529 972 M.). Die Abschreibungen betragen 287 468 M. (192 274 M.). Zur Verteilung gelangen 8 Proz. Dividende (i. V. 7 Proz.), der Vortrag beträgt 43 203 M. (39 178 M.). Der Generalversammlung am 29. Oktober soll zur weiteren Ausgestaltung des Werkes und zur Stärkung der Betriebsmittel eine Kapitalserhöhung um 1.2 Mill. M. durch Ausgabe ab 1. Juli dividendenberechtigter Aktien vorgeschlagen werden, so daß das Kapital auf 7.2 Mill. Mark erhöht wird. Das Konsortium übernimmt die Aktien zu 125 Proz. und bietet sie den alten Aktionären in der Weise an, daß auf je 6000 alte Aktien 1200 M. junge Aktien zum Kurse von nicht über 132½ Proz. entfallen.

Die Kraftfahrzeug-Akt.-Ges. in Berlin teilt mit, daß der Umsatz sowohl in Automobilwagen wie in Ersatz- und Zubehörteilen die Erwartungen übertroffen habe und für das am 30. September ablaufende erste Geschäftsjahr eine Dividende von 12 Proz. in Aussicht genommen werden könne. Infolge der Ausdehnung des Geschäftes und der Aufnahme von Geschäfts- und Lastautomobilen sowie Automobil-Omnibussen wird eine Erhöhung des Aktienkapitals um M. 800 000 auf M. 2 000 000 vorgeschlagen. Die neuen für 1906/07 zur Hälfte dividendeberechtigten Aktien sollen von einem Konsortium unter Führung der Bankfirma Heinrich Emden u. Co. in Berlin zu 115 Proz. plus Stempel und Unkosten übernommen und den Aktionären im Verhältnis von 3 zu 2 zu 125 Proz. zum Bezuge angeboten werden.

Bei der Deutschen Gasselbstzünder-Akt.-Ges. in Liqu. in Berlin brachten die Patente, die in der Bilanz Ultimo Februar 1905 nach Vornahme einer Abschreibung von M. 90 000 noch mit M. 350 000 zu Buche gestanden, beim Verkauf M. 3000. Im Zusammenhange mit diesem Verluste hat sich die Unterbilanz, die Februar 1905 M. 148 069 betrug bis 18. September d. J. auf M. 511 800 erhöht bei einem Aktienkapital von M. 320 000. Der Liquidator betont, daß nicht nur das Aktienkapital verloren, sondern auch die Gläubiger der Gesellschaft, die M. 191 809 zu fordern haben, leer ausgehen. Es sind überhaupt nur Forderungen in Höhe von M. 3620 angemeldet worden.

Anleihe der Stadt Metz. Der Metzer Gemeinderat beschloß wegen der andauernden Teuerung auf dem Geldmarkt die geplante Anleihe von M. 4 Millionen vorläufig nicht zu begeben und die erforderlichen Extra-Ausgaben durch eine Anleihe von ½ Million Mark, die von der Elsaß-Lothringer Staatsdepositenkasse zu 3½ Proz. angeboten sei, zu decken.

Neues Drahtseil-Syndikat. Wie die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" hört, sind Bestrebungen im Gange, um ein neues Drahtseil-Syndikat zustande zu bringen: Kommerzienrat Wiethaus-Hamm hat sämtliche Drahtseilfabrikanten zu einer Besprechung über die Neugründung für Mitte nächster Woche nach Düsseldorf geladen. Der alte Verband hatte sich Ende vorigen Jahres aufgelöst.

Amerikanische Leder- und Schuhwaren auf dem deutschen Markte. Vom Januar bis Ende Juli hat die Ausfuhr der Vereinigten Staaten von Nordamerika nach Deutschland betragen in Oberleder 1 055 089 Dollar gegen 731 097 gleichzeitig im Vorjahre, in Unterleder 168 gegen 4885 Dollar und in Schuhwaren 212 600 Doll. gegen 230 149 Dollar. Die Schuhausfuhr nach Deutschland ist also zurückgegangen. Die Gesamtausfuhr Amerikas in letztern ist dagegen weiter im Steigen begriffen. Sie betrug 5 550 910 Doll. gegen 4 974 021 Doll. Auch die Lederausfuhr hat im allgemeinen zugenommen, nur in Sohl- und in Lackleder ist ein Rückgang zu verzeichnen. Das Mehr der Gesamtlederausfuhr beträgt etwa zwei Millionen Dollar.

* * *

Telegraphische Handelsberichte.

Die Firma Georg Seitz, Ludwigshafen a. Rh. teilt uns mit, daß sie Herrn Friedrich Engel von Worms als Teilhaber aufgenommen und das Geschäft unter der Firma Seitz u. Engel weiterführen wird.

* Eschweiler Bergwerksverein. Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 30. Oktober d. J. zu berufenden Generalversammlung von dem Gesamterträgnis, für das verflossene Geschäftsjahr 1905/06 von M. 4 326 220 (im Vorjahre 4 094 244) wozu noch M. 140 000 Gewinnanteil des Verkaufs der Mynette-Grube in Pepingen hinzutreten, die Verteilung von 14 pCt. Dividende wie im Vorjahre, auf das um 3 Millionen auf 18 Millionen erhöhte Aktienkapital, bei M. 1 600 000 (wie im Vorjahre) Abschreibungen sowie Ueberweisung von 50 000 M. an den Arbeiterunterstützungsfonds vorzuschlagen. Zur Beschaffung der nötigen Gelder für die Neubauten, namentlich der betriebsfertigen Herstellung der Eduard Schacht-Anlage auf Grube Anna, Erweiterung der elektrischen Zentrale und Bau von Arbeiterkolonien, soll der Generalversammlung nach der „Frkf. Ztg." die Ausgabe von Obligationen im Betrag von M. 6 000 000 zur Beschlußfassung unterbreitet werden.

* Darmstadt, 29. Sept. Die Generalversammlung der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft genehmigte den Abschluß und die Verteilung von 6 Proz. Dividende wie im Vorjahre.

* Köln, 29. Sept. In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung des A. Schaaffhausenschen Bankvereins, in welcher 59 Aktionäre mit 709 500 Stimmen vertreten waren, wurden alle Anträge einstimmig und ohne Diskussion genehmigt, darunter die Erhöhung des Aktienkapitals um 20 Millionen auf 145 Millionen.

*Köln, 29. Sept. In der heutigen Sitzung des Roheisen-Syndikats, wurde nach der „Köln. Ztg.", beschlossen, die Verkaufspreise für Puddeleisen und Stabeisen um M. 10 für die Tonne, für das erste Vierteljahr 1907 zu erhöhen. Die gleiche Erhöhung tritt für Bessemer-Eisen und Walzgußeisen ein. In der Sitzung wurde beschlossen, das Vertragsverhältnis zwischen der rheinisch-westfälischen Gruppe und der Siegerländer Gruppe bis 1907 zu verlängern.

* Köln, 29. Sept. Die „Köln. Ztg." meldet aus Mailand: Wie wir hören, beabsichtigt die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft die Gründung einer Tochtergesellschaft in Italien. Die diesbezüglichen Verhandlungen wegen Uebernahme oder Verschmelzung mit einer italienischen Gesellschaft haben bereits begonnen.

* Bremen, 29. Sept. Boesmanns Telegr. Bureau meldet: Unter Beteiligung namhafter Bremer und Frankfurter Firmen wurde eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu dem Zwecke der Vorbereitung zur Errichtung eines größeren Hüttenwerkes hier gegründet. Die Gesellschaft bezweckt, an der Unterweser ein umfangreiches Gelände zu erwerben, um ein Hochofenwerk, verbunden mit einem Stahlwalzwerk, anzulegen. Es wird sich bei dem neuen Unternehmen insbesondere um die Herstellung von Roheisen für Exportzwecke und um Gießereieisen, sowie um Stahl für Schiffsbauzwecke handeln. Das Werk soll mit einem Kapital von 12 Mill. errichtet werden.

* Berlin, 29. Sept. Bei der Reichsbank sind die Ansprüche sehr bedeutend. Die Bank ist schon erheblich in der Notensteuer. Es wird angenommen, daß die vorjährige Herbst-Rekordziffer für die Steuerpflicht von 450 Mill. diesmal nach weitaus übersteigen wird. Unter solchen Verhältnissen gilt die Beibehaltung der 5 Proz. Diskontrate nicht mehr lange für möglich.

* Hamburg, 29. Sept. Die Kosmosdampfschiffahrts-Gesellschaft expediert Ende Oktober den Dampfer „Augustus" von Hamburg über Antwerpen und Antofogasta. Wegen der dortigen ungünstigen Löschverhältnisse sind die Frachten lt. „Frkf. Ztg." um 20 Prozent erhöht.

* Kattowitz, 29. Sept. Das Ergebnis der zweitägigen Verhandlungen des Oberschlesischen Stahlwerks-Verbandes ist bis jetzt nicht bekannt. Ein definitiver Beschluß über die Verlängerung wurde nicht gefaßt, vielmehr scheint die Verlängerung von dem Entgegenkommen des Düsseldorfer Verbandes abzuhängen.

* Newyork, 29. Sept. Verschiedene Blätter melden, das Direktorium der Chicago-Milwaukee- und St. Paulbahn ersuchte die Aktionäre um Genehmigung zu einer neuen Emission von 63 Millionen Dollar, welche über einen längeren Zeitraum verteilt werden sollen.

Mannheimer Effektenbörse

29. September. [illegible]

Die heutige Börse verlief [illegible] Veränderungen.

Banken.	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	[illegible]
Gewbk. Speyer 50% E	—.—	[illegible]
Pfälz. Bank	—.—	[illegible]
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	[illegible]
Pf. Spar- u. Kdt.-Bank.	139.50	.
Rhein. Kreditbank	143.50	[illegible]
Rhein. Hyp.-Bank	197.50	—
Südd. Bank	—.—	117.50
Eisenbahnen.		
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	234.[illegible]
" Maxbahn	149.—	—.—
" Nordbahn	141.—	—.—
Heilbr. Straßenbahn	80.—	79.50
Chem. Industrie.		
A.-G. f. chem. Industr.	—.—	[illegible]
Bad. Anil. u. Sodafbr.	—.—	460.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	182.—
Verein chem. Fabriken	327.—	—.—
Verein D. Oelfabriken	132.—	131.5
Wst. A.-G. Stamm	230.—	—.—
" " Vorzug	—.—	106.—
Brauereien.		
Bad. Brauerei	126.—	—.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	264.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	156.—
Elefbr. Rühl, Worms	—.—	102
Ganters Br., Freibg.	—.—	110.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	198.50
Homb. Messerschmitt	79.75	—.—
Ludwigsh. Brauerei	—.—	250.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	142.75
Pfalzbr. Geisel, Mohr	—.—	—.—
Brauerei Sinner	—.—	242.—
Br. Schroedl, Hdlbg.	215.—	—.—
" Schwartz, Speyer	129.—	128.—
" Ritter, Schwetz.	—.—	82.—
" S. Weltz, Speyer	95.50	—.—

	Brief	Geld
[illegible]	—	101.—
[illegible]	102.—	—.—
[illegible]	—	90.—
N. Pfälz.-r. Spinn.	—.—	16.—
Transport u. Versicherung.		
[illegible] Rück. Vers.	90.—	—.—
Mannh. Dampfschl.	—.—	74.—
" Lagerhaus		90.—
Bad. Rück- u. Mitverf.	495.—	—.—
" Assecuranz	1470	1460
Continental. Vers.	460.—	—.—
Mannh. Versicherung	545.—	—.—
Oberr. Versich.-Ges.	—.—	500.—
Württ. Transp.-Vers.	—.—	725.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	136.50	—.—
Dingler'sche Maschfbr.	135.—	—.—
Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Emaillw. Maikammer	—.—	—.—
Ettlinger Spinnerei	103.—	—.—
Hüttenh. Spinnerei	98.50	—.—
Karlsr. Maschinenbau	—.—	220.—
Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	275.—
Kolb. Cell. u. Papierf.	175.—	—.—
Mannh. Gum. u. Asb.	125.—	124.—
Maschinenf. Badenia	—.—	205.—
Oberrh. Elektrizität	—.—	80.—
Pf. Nähm. u. Fahrradf.	—.—	148.—
Portl.-Zement Hdlbg.	—.—	169.50
Südd. Draht-Ind.	145.50	—.—
Südd. Kabelwerke	141.—	147.50
Verein Freib. Ziegelw.	—.—	192.—
" Speyr. "	64.—	—.—
Walzmühle Neustadt	188.—	—.—
Zellstoffabr. Waldhof	315.—	312.50
Zucker-fbr. Waghäusel	—.—	115.50
Zuckerraff. Mannh.	—.—	—.—

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: Margold. Fernsprecher: Nr. 56 und 1637.
29. September 1906. Provisionsfrei!

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
A.-G. für Mühlenbetrieb, Neustadt a. d. H.	—	104
Ata, Lebensvers.-Ges., Ludwigshafen	M. 330	—
Benz & Co., Rhein. Gasmotoren, Mannheim	180	—
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	—	95
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	235
Chemische Fabrik Heubruch	56	51 zfr.
Daimler Motoren-Ges. Untertürkheim, Lit. A	—	280
Lit. B	85 zfr.	—
Deutsch-Oesterr. Mannesmannröhren-Werke	179	—
Fahr Gebr., Akt.-Ges. Pirmasens	170	—
Filterfabrik Enzinger, Worms	—	253
Fink, Eisen- und Broncegießerei, Mannheim	93	—
Frankenthaler Kesselschmiede	83	—
Fuchs, Waggonfabrik, Heidelberg	—	erb. Off.
Gesellschaft für Linde's Eismaschinen	—	172
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	—	96
Lux'sche Industriewerke, A.-G. Ludwigshafen	112	—
Maschinenfabrik Bruchsal, Schnabel & Henning	—	323
Mosbacher Aktienbrauerei vorm. Hübner	97	—
Pfälzische Mühlenwerke, Schifferstadt	—	128
Rheinische Metallwarenfabrik, Genußscheine	—	M. 270
Rheinische Schuckert Gesellschaft	106½	105
Rheinmühlenwerke, Mannheim	162	—
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	125	122
Stahlwerk Mannheim	123	—
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	102	—
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	—	M. 186
Vita, Lebensversicherungs-Ges., Mannheim	M. 840	—
Waggonfabrik Rastatt	—	erb. Off.
Westendbau-Gesellschaft in Karlsruhe	—	76
Zuckerfabrik Frankenthal	—	415

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Berlin, 29. Sept. Fondsbericht. Anläßlich des israelitischen Feiertags war die Börse hier schwach besucht, und das Geschäft äußerst gering. Die Kurse blieben im Allgemeinen gut behauptet. Etwas schwächer waren Prinz Heinrich-Bahn-Aktien, dagegen Hüttenaktien unter Führung von Bochumer fest. Gelsenkirchener und Harpener litten unter Realisierungen. Größere spekulative Käufe steigerten den Kurs von Große Berliner Straßenbahnaktien um 1¼ Prozent. Von Schiffahrtsaktien Nordd. Lloyd anziehend. Amerikanische Bahnen neigten zur Schwäche. Kanada behauptet, blieben aber unter Newyorker Parität. Russenanleihe im Anschluß an London fest. Geld über Ultimo 7 Prozent.

Die Börse schloß im Allgemeinen sehr fest oder eher schwächer, namentlich für Amerikaner. Lombarden lebhaft und höher. Industriewerte des Kassamarktes fest; besonders schlesische Zementaktien.

Berlin, 29. September. (Schlußkurse.)

Russennoten	215.50	215.55
Russ. Anl. 1902	71.80	71.80
3½% Reichsanl.	98.50	98.60
3% Reichsanleihe	86.70	86.60
4% Bad. St.-Anl.	101.60	102.25
3½% B. St.-Obl. 1900	97.50	97.50
3½% Bayern	97.60	97.60
3½% Hessen	—.—	—.—
3% Hessen	84.50	84.50
3% Sachsen	86.80	86.40
4% Pfbr. Rh. W. B.	100.20	100.20
5% Chinesen	101.20	100.80
4% Italiener	—.—	102.80
4½ Japaner (neu)	93.10	93.50
1860er Lose	158.40	158.25
4% Bagdad-Anl.	88.—	—.—
Kreditaktien	211.90	212.20
Berl.-Märk. Bank	164.—	163.90
Berl. Handels-Ges.	178.60	178.70
Darmstädter Bank	139.80	139.70
Deutsch-Asiat. Bank	172.80	172.70
Deutsche Bank (alt)	239.40	239.30
" " (jg.)	—.—	—.—
Disc.-Kommandit	183.70	184.—
Dresdner Bank	159.10	159.—
Oestr. Kreditbank	143.50	143.50
Schaaffh. Bankv.	159.50	159.70
Lübeck-Büchener	—.—	—.—
Baltimore ... (?) bahn	145.10	144.90

Lombarden	39.20	37.80
Canada Pacific	188.90	188.90
Hamburg. Packet	158.70	158.70
Nordd. Lloyd	126.60	127.80
Dynamit Trust	173.90	174.10
Licht- u. Kraftanl.	186.20	—.—
Bochumer	243.70	244.50
Consolidation	—.—	460.—
Dortmunder	84.40	84.20
Gelsenkirchner	224.60	224.10
Harpener	215.40	215.20
Hibernia	—.—	—.—
Hörder Bergwerke	209.70	209.80
Laurahütte	248.60	248.50
Phönix	215.60	215.50
Ilbeck-Montan	208.20	208.50
Wurm Revier	143.70	144.20
Anilin Treptow	379.20	378.50
Braunk.-Brik.	218.20	218.50
D. Steinzeugwerke	241.—	241.70
Düsseldorfer Wag.	295.70	296.50
Elberf. Farben (alt)	548.—	549.50
Westeregeln, Alkaliw.	221.—	224.—
Wollkämmerei-Akt.	157.90	157.50
Chemische Charlot.	211.50	212.50
Tonwaren Wiesloch	148.50	147.50
Zellstoff Waldhof	312.—	312.20
Cellulose Kostheim	290.—	290.—
Rütgerswerken	147.—	147.—

Privat-Discont 4¾ %

Pariser Börse.

29. September. Anfangskurse.

3% Rente	96.45	96.35
Italiener	—.—	—.—
Spanier	96.90	96.40
Türken unif.	94.45	94.37
Türk. Lose	146.50	—.—
Banque Ottomane	668.—	666.—
Rio Tinto	1848	1842

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 29. Sept. Produktenbörse. Der Markt war äußerst schwach besucht und bei matten Depeschen aus Nordamerika hat bei ganz beschränktem Verkehr in Weizen, Roggen und Hafer sich eine geringe Neigung zum Rückschritt der Preise bekundet. Der Handel in greifbarem Getreide ruhte vollständig. Rüböl blieb unbelebt. Die Haltung schien aber fest zu sein.

Wetter: veränderlich.

Berlin, 29. Septbr. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

		28.	29.
Weizen	per Sept.	177.25	—.—
"	Oktbr.	177.25	176.75
"	Dezbr.	178.75	178.—
"	Mai	183.50	183.—
Roggen	per Sept.	160.25	—.—
"	Oktbr.	160.50	160.—
"	Dezbr.	162.75	162.25
"	Mai	—.—	165.75
Hafer	per Septbr.	154.50	154.5
"	Dezbr.	156.—	155.75

		28.	29.
Hafer	per Mai	160.—	—.—
Mais	per Septbr.	126.—	—.—
"	Dezbr.	128.—	—.—
Rüböl	per Sept.	64.90	—.—
"	Oktober	64.10	64.80
"	Dezbr.	64.10	64.30
"	Mai	61.—	61.20
Spiritus 70er loco		—.—	—.—
Weizenmehl		24.75	24.75
Roggenmehl		22.60	22.60

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 5 Prozent.

Wechsel.

		28.	28.
Amsterdam	kurz	168.87	168.92
Belgien	"	80.95	80.95
Italien	"	81.30	81.20
London	"	20.412	20.425
"	lang	—.—	—.—

		28.	29.
Paris	kurz	81.166	81.20
Schweiz. Plätze	"	81.375	81.115
Wien	"	85.065	85.066
Napoleonsd'or		16.24	16.22
Privat-Diskont			4⅜

MARCHIVUM

Staatspapiere. A. Deutsche.

	28.	29.		28.	29.
3½ Dtsch. Reichsanl	98.50	98.50	Tamaulipas	100.30	100.20
3 "	86.65	86.55	Bulgaren	96.40	96.—
3½ pr. konf. St.-Anl	98.65	98.50	1½ Griechen 1890	52.—	52.—
3 "	86.65	86.55	4 italien. Rente	—.—	102.50
4 bad. St.-A.	102.20	102.—	4½ Oest. Silberr.	100.—	100.—
3½ bad. St.-Obl. fl	97.80	98.—	4½ " Papierr.	—.—	100.—
3½ " " M.	97.55	—.—	Oesterr. Goldr.	99.25	99.45
3½ " " 00.	97.50	97.50	3 Portg. Serie I	69.60	69.50
4 bayer. E.-B.-A.	101.75	—.—	3 dto. III	70.80	70.50
3½ do. u. Allg.-A.	97.45	97.30	4½ neue Russen 1905	85.50	85.55
3 " "	86.30	86.30	4 Russen von 1880	70.95	71.—
4 Hessen	—.—	—.—	4 span. ausl. Rente	96.—	96.—
3 Hessen	84.70	85.—	4 Türken v. 1903	86.80	86.80
3 Sachsen	86.30	86.45	4 Türken unif.	94.75	94.75
3½ Mh. Stadt-A. 05	—.—	—.—	4 Ungar. Goldrente	94.70	94.90
B. Ausländische.			4 " Kronenrente	94.80	94.85
Arg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—	Verzinsl. Lose.		
4½ Chinesen 1898	97.30	96.75			
4 Egypter unifizirte	—.—	—.—	3 Oest. Lose v. 1860	158.50	—.—
Mexikaner äuß.	100.50	100.25	Türkische Lose	145.80	145.50
4½ " inn.	68.30	68.40			

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	243.60	243.—	Harpener	215.60	215.50
Buderus	129.—	131.50	Hibernia	—.—	—.—
Concordia	—.—	—.—	Westerr. Alkali-A.	228.—	228.—
Deutsch. Luxembg.	216.—	216.—	Oberschl. Eisenakt	132.25	132.25
Friedrichsh. Bergb.	159.10	160.40	Ver. Königs-Laura	248.45	248.45
Gelsenkirchner	224.20	—.—	Roßleben	10 000	10 000

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwh.-Bexbacher	235.10	235.60	Oesterr. Süd-Lomb.	37.25	37.40
Pfälz. Maxbahn	147.80	147.80	Oesterr. Nordwestb.	—.—	—.—
do. Nordbahn	139.30	139.6	" Lit. B.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	135.20	135.20	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	159.20	158.—	Ital. Mittelmeerb.	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	126.70	127.60	" Meridionalbahn	161.—	161.—
Oest.-Ung. Staatsb	145.50	145.50	Baltim. Ohio	125.—	125.25

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Frk. Hyp.-Pfdb.	100.70	100.70	4% Pr. Pfdb. unk. 14	101.—	101.—
4% F. K. B. Pfdbr. 05	—.—	—.—	3½ " " " 15	101.50	101.50
4% " " 1910	100.60	100.60	3½ " " " 14	98.75	98.75
4% Pf. Hyp. B. Pfdb.	101.40	101.20	3½ " " " 08	94.10	94.10
3½% "	96.80	96.80	3½ " " " 13	96.—	96.—
3½% Pr. Bod.-Kr.	94.—	94.—	3½ Pr. Pfdbr.-Bk.- Kleinb. b. 04	98.30	98.30
4% Ctr. Bd. Pfd. v. 90	100.—	100.—	4½ Pr. Pfdbr.-Bk.- Hyp.-Pfd.-Kom.- Obl. unkündb. 12	97.75	97.85
4% " " 99 unk. 09	100.10	100.10	4% Rh. H. B. Pfb. 02	100.20	100.2
4% " Pfdbr. v. 01 unk. 10	101.30	101.30	4½ " " " 1907	100.20	100.20
4% " Pfdbr. v. 03 unk. 12	101.80	101.80	4% " " " 1912	101.75	101.75
3½ " Pfdbr. v. 86 89 u. 94	94.40	94.40	3½ " " " alte	95.80	95.80
3½ " Pfd. 96/06	94.80	94.8	3½ " " " 1904	95.80	95.80
4% " Com.-Bl. v. 1, unk. 10	—.—	—.—	3½ " " " 1914	96.50	96.60
3% " Com.-Obl. v. 1891	97.—	97.—	3½ Rh. H.-B. C.-O.	96.75	96.70
3% " Com.-Obl. v. 96/06	97.—	97.—	4% Rhein. Westf. B.-C.-B. 1910	100.70	100.70
4% Pr. Pfdb. unk. 09	100.20	100.10	4½ Pf. B. Pr.-Obl.	100.60	—.—
4% " " " 12	100.80	100.80	3½% Pf. B. Pr.-O.	96.85	96.80
			4/10 Ital. Mtl. g. E.-B.	70.05	70.15
			Mannh. Vers.-Akt.	590.	590.—

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	115.80	116.—	Allg. E.-G. Siemens	185.50	185.50
Südd. Immob.	117.50	117.50	Ver. Kunstseide	431.50	431.50
Eichbaum Mannh.	156.—	156.—	Lederw. St. Ingbert	83.—	83.—
Mh. Akt.-Brauerei	143.20	143.20	Spicharz	124.—	124.—
Parkakt. Zweibr.	111.50	111.50	Walzmühle Ludw.	186.—	186.—
Werk z. S. Speyer	93.—	93.2	Fahrradw. Kleyer	340.—	340.50
Cementw. Heidelb.	169.90	169.50	Masch. Arm. Klein	129.50	129.—
Cementf. Karlstadt	13 .90	131.	Maschinenf. Baden.	205.70	205.70
Bad. Anilinfabrik	464.—	465.25	Dürrkopp	400.—	400.—
Ch. Fbr. Griesheim	260.—	260.—	Maschinf. Grißner	219.—	219.—
Höchster Farbwerk	421.—	422.50	Pfälz. Nähmasch.	143.—	142.80
Verein chem. Fabrik	325.—	325.50	Schnellpr. Frkth.	187.80	185.—
Chem. Werke Albert	388.—	388.—	Oelfabrik-Aktien	130.—	132.—
Accumul.-F. Hagen	219.50	219.50	Seilindustrie Wolff	134.—	134.—
Acc. Böse, Berlin	84.—	84.—	Lampertsmühl	64.50	64.50
Allg. Elt.-Gesellsch.	215.50	215.—	Zellstoff Waldhof	313.50	313.50
Südd. Kabelwerke	147.—	147.5	Kammg. Kaiserl.	17 .—	1 0.—
Lahmeyer	141.80	141.80	Drahtindustrie	145.—	143.50
Elkt. Ges. Schuckert	128.50	129.—	Schuhfab. Herz Frkf.	127.50	127.50

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	133.40	133.25	Oesterr.-Ung. Bank	127.50	127.50
Berl. Handels-Ges.	173.30	173.30	Oest. Länderbank	111.35	111.40
Comerz. u. Disk.-B.	120.90	120.9	" Kredit-Anstalt	212.—	212.30
Darmstädter Bank	139.90	139.95	Pfälzische Bank	103.80	103.80
Deutsche Bank	238.50	238.90	Pfälz. Hyp.-Bank	195.—	195.—
Deutschasiat. Bank	178	178.—	Preuß. Hypothekb.	115.10	115.—
D. Effekten-Bank	111.30	111.30	Deutsche Reichsbk	157.40	157.—
Disconto-Comm.	185.60	184.—	Rhein. Kreditbank	143.50	143.50
Dresdener Bank	159.30	154.3	Rhein. Hyp.-B. M.	197.20	197.20
Frankf. Hyp.-Bank	207.—	207.50	Schaaffh. Bankver.	159.70	159.7
Frkf. Hyp.-Kreditv.	156.20	156.20	Südd. Bank Mhm.	117.80	117.80
Nationalbank	129.—	129.—	Wiener Bankver.	140.60	140.60
			Bank Ottomane	133.—	133.—

Frankfurt a. M., 29. Sept. Kreditaktien 212.40, Staatsbahn 145.50, Lombarden 37.40, Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 94.75, Gotthardbahn 193.—, Disconto-Commandit 185.50, Laura 248.50, Gelsenkirchen 224.20, Darmstädter 139.50, Handelsgesellschaft 173.50, Dresdener Bank 159.40, Deutsche Bank 239.—, Bochumer 244.50, Northern —.—. Tendenz: still.

Nachbörse. Kreditaktien 212.30, Staatsbahn 145.50, Lombarden 37.50, Disconto-Commandit 184.—

Gerichtszeitung.

* **Zweibrücken**, 28. Sept. Wegen Sittlichkeitsverbrechen hatte sich vor dem Schwurgericht der 1875 zu Würzburg geborene und zuletzt in Sandhofen wohnhafte Zementierer Adam Dotterweich zu verantworten. Der Angeklagte wird beschuldigt, am 18. Juli 1906 zu Neustadt a. H. die 10 Jahre alte Klara Wagner von da durch das Vorgeben, er gebe ihr Geld, wenn sie ihm ein Paket trage, in den alten Friedhof zu Neustadt a. H. gelockt und dortselbst an ihr unzüchtige Handlungen vorgenommen sowie dieselbe unter Anwendung von Gewalt und Drohungen zu vergewaltigen versucht zu haben. Das Urteil lautete auf eine Zuchthausstrafe von 6 Jahren und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren.

Geschäftliches.

* Die Winterkonzerte im Restaurant „Domschenke", P 2, 4/5, nehmen am Sonntag abend ihren Anfang. Der Eintritt ist frei. Zum Ausschank gelangt hell und dunkel aus der Brauerei Förster-Leutershausen.

Verantwortlich:
für Politik, Kunst, Feuilleton und Vermischtes: **Fritz Kayser**;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: **Rich. Schönfelder**;
für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: **Karl Apfel**;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: **Franz Kircher**.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei
G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

E. Dannenberger-Hätty
C 1, 8. Corsetten nach Maas. C 1, 8.

1. Mannheimer Versich. gegen Ungeziefer. Vertilgung v. Ungeziefer j. Art billigst u. Garant. **Eberh. Meyer**, konzess. Kammerjäger, Mannheim. T 6, 30. 60709

Die neue elektrische Glühlampe, die
Osram-Lampe
für 100—130 Volt, 32 und 50 Kerzen kann in jede hängende Fassung **direkt eingeschraubt werden.**

Gewaltige Stromersparnis
70% gegenüber Kohlenfadenlampen.

Anstelle einer 16 Kerzenlampe mit Kohlenfaden kann man **ohne Mehrverbrauch eine 50 Kerzen Osram-Lampe einschrauben.**

Silberweisses constantes Licht,
Ueber 1000 Stunden Brenndauer
Bei dem meist eingeführten Strompreis von 40 Pf. p. KW. verbraucht
eine 32 Kerzen-Osramlampe nur f. 1,3 Pf. Strom,
eine 50 Kerzen-Osramlampe nur für 2 Pfg.
Strom per Stunde.

Osram-Licht ist deshalb in vielen Fällen billiger als Gaslicht.
Man beachte unsere Ausstellung im Schaufenster und in der Gewerbehalle, wo durch Messapparate die Stromersparnis praktisch nachgewiesen wird.
Näheres durch die Hauptvertretung:
Stotz & Cie.,
Elektricitäts-Gesellschaft m. b. H.
Telephon 662 und 3251. 66347

Süddeutsche Bank
D 4, 9/10 **MANNHEIM.** D 4, 9/10
Telephon Nr. 250 und Nr. 541.
Filiale in Worms.

Eröffnung von **laufenden Rechnungen** mit und ohne Kreditgewährung.
Provisionsfreie Check-Rechnungen und Annahme verzinslicher **Baar-Depositen.**
Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem und zur **Verwaltung** in offenem Zustande.
Vermiethung von Tresorfächern unter Selbstverschluss der Mieter in **feuerfestem Gewölbe.**
An- und Verkauf von Werthpapieren, sowie **Ausführung von Börsenaufträgen** an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.
Discontirung und **Einzug von Wechseln** auf das In- und Ausland zu billigsten Sätzen.
Ausstellung von **Checks** und **Accreditiven** auf alle Handels- und Verkehrsplätze.
Einzug von Coupons, Dividendenscheinen und **verloosten Effekten.**
Versicherung verloosbarer Wertpapiere **gegen Coursverlust** und **Controle** der Verloosungen. 64991

Tanz-Institut Hermann Ochsen A 2,3
Einem verehrl. Publikum zur gefl. Kenntnis, daß mein Unterricht in **meinem neuerbauten Saale A 2 No. 3 am 2. Oktober beginnt** und nehme weitere Anmeldung höflichst entgegen. 66412
Der Saal ist mit allem Komfort der Neuzeit entsprechend ausgestattet.
Hermann Ochsen
Instituts-Tanzlehrer
Mitglied der Genossenschaft deutscher Tanzlehrer.

Geschäfts-Verlegung.
Mein **Geschäft** befindet sich von jetzt ab 66651
Kaufhaus Bogen Nr. 10 (Breitestrasse).
Mein Lager in **Uhren, Juwelen, Gold-** und **Silberwaren** ist in jedem Genre bedeutend vergrössert. Bei Bedarf halte mich meinen werten Kunden, sowie dem geehrten Publikum von Mannheim und Umgegend bestens empfohlen.
Leo Weil, Uhrmacher u. Juwelier.
Reelle Bedienung. Billige Preise.

Kunstgewerbliches Atelier von
Alb. Schenk, Kunstmaler,
— Luisenring 12. —
Entwürfe für **Plakate** und **Reklamezwecke** in modernster Ausstattung. 66649

Merke Dir!
66649

Zwangs-Versteigerung.
Montag, 1. Oktober 1906, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 4098
1 Dezimalwage, 1 Sack Kochmehl, 1 Spielautomat und Möbel aller Art.
Mannheim, 29. Sept. 1906
Bollinger, Gerichtsvollzieher, S 6, 36.

„Kyl-Kol"
der große Kohlenersparer.
Glänzende Dankschreiben von Fabrikbesitzern. 6479
General-Vertretung:
Dörsam, G 7, 14.

Kaufmännischer Verein weibl. Angestellter.
(E. V.) Mannheim, B 1, 9.
Wir geben unseren Mitgliedern hiermit bekannt, daß ab Oktober die bestehenden Unterrichts-Kurse wieder beginnen. Gleichzeitig werden bei genügender Beteiligung Kurse eröffnet in Englisch, Französisch, Buchhaltung, Wechsellehre mit kaufm. Rechnen, Handelskorrespondenz, Stenographie und Maschinenschreiben.
Anmeldungen werden auf unserem Bureau entgegengenommen.
Der Vorstand.

Tanzinstitut Otto Hetzel
Den geehrten Damen und Herren zur gefl. Kenntnis, dass **Dienstag 2. Oktober, abends 9 Uhr** für Damen, **abends 10 Uhr** für Herren, mein nächster Kursus in der **„Kaiserhütte"** beginnt. 40877

Sanatorium Schloss Spetzgart, 530 m ü. M. Ueberlingen, Bodensee.
Naturheilanstalt I. Ranges komfort. eingerichtet **Luftkurort.**
1400 qm Lustpark, eig. Wald, eig. Oekonomie. **Herbst- und Traubenkuren.** Zentralheizung. Mässige Preise. Prospekte. Man verlange meine Naturheillehre (1 Mark). **Dr. med. Kleinschrod.** Grossartig schöne Lage mit Rundblick über den Bodensee.

Meine Wohnung befindet sich von heute ab
Gontardplatz 4.
Dr. med. Keller. 7546
Telephon 1350.

Körperliche und geistige Anstrengung
erzeugen Ermüdung und Abspannung. Um solchen Zustand zu beseitigen und gleichzeitig Körper und Nerven zu kräftigen, gibt es nichts besseres, als tägliche Einreibungen mit **Brázay Franzbranntwein**, welcher sich seit 40 Jahren glänzend bewährt hat. Bei allen Arten des Sportes, wie Radfahren, Jagd, Turnen, Reiten etc., sowie nach jeder geistigen Anstrengung ist der Körper nach Beendigung der betreffenden Tätigkeit mit **Brázay Franzbranntwein** einzureiben; man giesse auch in ein Bad eine genügende Menge **Brázay Franzbranntwein.** Ein solches Bad hat dann eine überaus erfrischende, belebende und stärkende Wirkung. Man verlange aber ausdrücklich **Brázay Franzbranntwein**, da nur dieser Name Echtheit und Wirkung verbürgt.
Jede Nachahmung ist zurückzuweisen.
Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften.
4907

Tel. 1727 **Schloss-Hôtel** M 5, 9
(früher Hôtel Landsberg)
Ausschank des berühmten **Mathäser-Bräu**
Dunkel 4/10 Liter **15** Pfg. **Helles** 4/10 Liter **20** Pfg.
Vorzüglicher Mittagstisch.
Jeden Abend von 6 Uhr ab Souper zu M. 1.20
sowie reichhaltige Speisekarte.
Naturreine Weine
besond. **Merkgräfler u. Kaiserstuhler Edelweine.**
Schön möblirte Fremdenzimmer 66635
mit elektr. Licht und Dampfheizung zu mässigen Preisen.

Wegen Geschäftsaufgabe günstige Gelegenheit zum billigen Einkauf einer großen Partie besserer Herrenstoffe, zu und unter Fabrikpreis, welche auch meterweise abgegeben werden. Ferner: 1 großer Arbeitstisch, 2 Nähmaschinen, 1 groß. Stoffregal, 1 Knopfregal, 1 Theke und verschiedene andere Schneiderartikel.
6292 **Q 4, 4, 2. Stock, Vorderhaus.**

Seidene Gegenstände

sollten in 66020

Trauerfällen

nur noch nach unserm **neuesten unerreichten Verfahren** schwarz gefärbt werden.

Erfolg überraschend!

Färberei Kramer, Inhaber L. Kramer.

Hoflieferant.

Wirtschafts-Uebernahme.

Einer werten Nachbarschaft, sowie Freunden und Bekannten die ergebene Mitteilung, daß ich die

Restauration, Rheinhäuserstr. 36

übernommen habe.

Zum Ausschank gelangt **dunkles und helles Bier** aus der **Sonnen-Brauerei Speyer, warme und kalte** Speisen zu jeder Tageszeit.

Reine Weine, erster Firmen. — **Flaschenbier**

Zu regem Besuch ladet ein. 6454

Gerhard Holler.

Ausverkauf.

Vor Eintreffen der diesjährigen Saison-Neuheiten setzen wir einen grossen Teil des noch vorhandenen 6481

Lagers einem **Ausverkauf**

zu bedeutend **reduzierten Preisen** aus.

Der Ausverkauf beginnt **am 1. Oktober** und dauert bis **10. Oktober.**

Th. Jennemann Nachf.

Kunststickerei D 2, 15.

Visiten-Karten

liefert in geschmackvollster Ausführung

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Kirchen-Ansagen.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst.

(Schloßkirche.)

Sonntag, den 30. September 1906 (16. Sonnt. n. Tr.) nachmittags 5 Uhr: Predigt, Herr Superintendent Rüdenrunk.

Verein für innere Mission.

Schwetzingerstadt — Schwetzingerstraße Nr. 90.

Sonntag: Morgens 8—9 Uhr Andacht mit Gebet, morgens 11 Uhr Sonntagsschule, nachmittags 3 und abends 8 Uhr Versammlungen.

Montag: Abends 8 Uhr Jungfrauen-Arbeitsstunde, abends 9 Uhr gem. Gesang-Chor.

Dienstag: Abends 8 Uhr Frauen- u. Jungfrauen-Gebetstunde.

Mittwoch: Abends 8½ Uhr Jünglings-Abend.

Donnerstag: Abends 8 Uhr Versammlung, abends 9 Uhr gem. Gesang-Chor.

Freitag: Abends 8 Uhr allgemeine Bibelstunde.

Täglich Kleinkinderschule.

Neckarstadt — Riedfeldstraße 36.

Sonntag: Vormittags 11 Uhr Sonntagsschule, abends 8 Uhr Versammlung.

Dienstag, abends 8 Uhr, allg. Bibelstunde, abends 9 Uhr gem. Gesang-Chor.

Samstag: Abends 8½ Uhr allgemeine Gebets-Versammlung, abends 9 Uhr gem. Gesang-Chor.

Katholische Gemeinde.

Sonntag, 30. September.

Jesuitenkirche. 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr hl. Messe 8 Uhr Militärgottesdienst. ½10 Uhr Predigt und Amt mit Segen. 11 Uhr heil. Messe mit Predigt. 2 Uhr Christenlehre. ½3 Uhr Corp.-Christi-Bruderschaftsandacht mit Segen.

Untere kathol. Pfarrei. Quartalsfest der Corp.-Christi-Bruderschaft. 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Singmesse mit Predigt. ½10 Uhr Predigt nachher Prozession, levit. Hochamt und Segen. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. ½3 Uhr Christenlehre für die Jünglinge. ½3 Uhr Corp.-Christi-Bruderschaftsandacht.

Von Montag, den 1. Oktbr. an beginnt die erste heil. Messe an den Werktagen um ½7 Uhr.

Kathol. Bürgerhospital. ½8 Uhr Gottesdienst für die Schüler der Mittelschulen mit Generalkommunion ½9 Uhr Amt mit Predigt. 4 Uhr Versammlung der Mitglieder des dritten Ordens mit Predigt und Andacht.

Herz-Jesu-Kirche, Neckarstadt. 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit. 8 Uhr Singmesse m. Predigt. ½10 Uhr Predigt und Hochamt. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. 2 Uhr Christenlehre. ½3 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen.

Heil. Geist-Kirche. Patrozinium der Corp.-Christi-Bruderschaft. 6 Uhr Frühmesse und Beicht. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Singmesse mit Homilie. ½10 Uhr Predigt und feierl. Amt mit ausgesetztem Allerheiligsten mit Segen. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. 2 Uhr Christenlehre ½3 Uhr sakramentale Andacht.

NB. Von Montag, 1. Oktober an wird in der heil. Messe ½8 Uhr täglich der Rosenkranz gebetet.

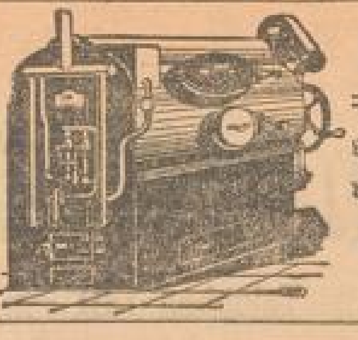
Liebfrauenkirche. Von 6 Uhr an Beichtgelegenheit. ½7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse mit Predigt. Gemeinsame Kommunion der christenlehrpflichtigen Jünglinge. ½10 Uhr Predigt und Amt. 11 Uhr heil. Messe mit Predigt. 2 Uhr Christenlehre. ½3 Uhr Andacht zur heil. Familie. ½4 Uhr Versammlung der Jungfrauenkongregation.

St. Josefskuratie, Lindenhof. ½7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr heil. Messe mit Predigt. ½3 Uhr Christenlehre. 2 Uhr Andacht zur heil. Familie.

(Alt) Katholische Gemeinde.

(Schloßkirche.)

Sonntag, 30. Septbr., morgens 10 Uhr: Deutsches Amt mit Predigt, Herr Stadtpfarrer Christian. — 11½ Uhr Christenlehre.



Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt

mit patentamtlich geschützten Maschinen.

Der Betrieb geschieht unter sachgemäßer, fachmännischer Leitung und mittelst Desinfektion.

Alle Sorten Bettfedern und Daunen werden nach diesem neuesten Verfahren tadellos gereinigt.

Neuanfertigen von Steppe- u. Daunendecken u. Matratzen.

F 2, 8. Ludwig Fürst. F 2, 8.

Spezialhaus für fertige Dienstmädchen-Kleider. 66458

Das so beliebte kleine

Kursbuch Winter 1906/07

ist soeben erschienen und in allen Buch- und Papierhandlungen, sowie vom Verlage zum Preise von 15 Pfg. zu haben.

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Bekanntmachung.

Nr. 6.3. Wegen Umzugs der Städt. Sparkasse in die für sie neuerstellten Dienstlokale werden die seither von ihr benützten Räume im Gebäude der Lemle-Moses-Clauß-Stiftung, Litera 1, 11 hier, 30000/189

auf 1. Oktober 1906

für anderweite Benützung frei. Die Räume, bestehend aus einem großen Kassenzimmer mit angeschlossenem Vorraum für das Publikum, einem Vorstandszimmer einem feuer- und einbruchsicheren Tresor und einem Registraturzimmer, sind zentral gelegen und wären für größeres Bank-, Kassen-, Versicherungs- oder ähnliches Geschäft mit regem Verkehr des Publikums besonders geeignet. Auf Wunsch könnte auch die vorhandene ganze Schalter und Bureau-Einrichtung oder einzelne Teile derselbe kaufsweise mitabgegeben werden.

Die Besichtigung der Räume kann jederzeit erfolgen. Näh. Auskunft erteilt die Direktion der Städt. Sparkasse, an welche auch etwaige Mietsanträge mit Preisangeboten zu richten wären.

Mannheim, 14. Febr. 1906.

Städtische Sparkasse:
Schmelcher.

Haasenstein & Vogler A.-G.

Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt.

Mannheim P 2, 1.

Durch Vermittlung von Feuer- u. Einbruch-Diebstahl-Versicherungen

für eine der ersten deutschen Aktiengesellschaften

gutes Nebeneinkommen geboten.

Personen jeden Berufes gesucht. Off. unt. Z 11609 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a/M.

Geldverkehr.

Teilhaber

gesucht mit 10—20000 M. zu 10% verzinslicher Anlage von zwei erfahrenen Fachleuten zur Betriebsvergrößerung. Vermittler verbeten. Staat und Gemeinden Abnehmer. Offerten unter Nr. 40880 an die Exped. d. Bl.

Bekanntmachung.

Der im Erdgeschoß des städtischen Gebäudes, L 2, 9 an der Bahnhofstraße liegende Laden mit 2 Nebenräumen ist zu vermieten.

Auskunft wird im Zimmer 2 unterfertigten Amtes erteilt.

Mannheim, 28. Dez. 1905

Städt. Hochbauamt:
Perrey. 30000/339

Entlaufen

Großer Wolfsspitz (Fuhrmannsspitz grau u. schwarz gewolkt). Abzugeben gegen Belohnung 3 Glocken G 3, 12. Vor Ankauf wird gewarnt. 6470

Ankauf

Haus

mit Laden und Einfahrt, in guter Geschäftslage, zu kaufen gesucht. Ausführliche Offert. unt. Nr. 40001 an die Exp.

Gut erhaltener Irischer Ofen (System Esch) mit Majolika-Mantel und ein kleiner eiserner Ofen zu kaufen ges. Näh. Exped. d. Bl. 63..

Zu kaufen gesucht

ein gebrauchter größerer eiserner Geld- oder Actenschrank. Offeren unter Nr. 61568 an die Exped. dieses Blattes.

Möbel, ganze Haushaltungen kauft Frau Becherer, Jean-Beckerstraße 4. 38856

Verkauf. **Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel** kauft **Lui. Herzmann,** 23775 K 2, 12.

Zu verkaufen.

Schönes **Fahrrad,** fast neu, preisw. zu verk. Anzus. 2—4 Uhr nachm. 6928

C 2, 6 III.

Zu verk. **Infanteriehelm** billig. **Tullastr. 11, V.** 6473

Fast neues Zweirad mit all. Zubeh. preisw. zu verkaufen. Anzus. zw. 2—4 Uhr nachm. 6918 C 2, 6, III l.

Hochmoderne, prächtige **Salon-Seiden-Garnitur** (Sofa, 2 Sessel) ungebraucht, wegen Platzmangel preiswert zu verkaufen. 6472

Rheinparkstr. 2, 1 Tr. rechts.

Prachtvoller Auszieh-Tisch billig zu verkaufen. 40902 P 5, 4.

Junges Pferd billig zu verkaufen. 40004

Näheres C 4, 10.

3 neue Divane,
1 tadell. Bett, 1 Büffet, 1 Trumeaux, 1 Teppich, versch. Läufer, Petroleum-Heizöfen, Gaslüstre rc. spottbillig zu verkaufen. 40907

P 5, 4.

Motorrad (neu), 3 PS., m. Leerlauf preisw. zu verkauf. Näh. **Augartenstr. 8 II.** 5784

Orchester-Geige, gut im Ton, preiswert zu verkaufen. 6915

U 3, 12, 2. Stock.

1 Pianino, 1 Schreibtisch, 1 ho., elektrischer Lüster, 1 Motorrad 1 vollst. Spezereieinrichtung, vol. Betten, Eisschrank, Ladentheke Divan, Chaiselongue Tisch, Kleiderschrank, Waschkommode mit Sp., Nähmaschine Spiegel. 39271 **Aufbewahrungsmagazin R 6, 4.**

Neue leicht einsp. Federrolle preiswert zu verkaufen. 37851 **Keller, Wagenbauer, R 7, 11.**

Kinder- und Sportwagen gut erh., zu verkaufen. 40724 **Augartenstr. 40, 3. St. lks.**

Abbruch der Lanz'schen Fabrik

an der Schwetzingerstraße.

Zum Verkauf kommen:

1 Ventil-Dampfmaschine, gebaut v. Pallenberg, 100 PS., **1 Drehscheibe,** 9 Meter lang, **1 Brückenwage, Transmissionen, Fahrstühle, Riemenscheiben, Seilscheiben, Schraubstöcke, 10,000 Quadratmeter Pflastersteine, Bauholz,** 40101 **Abbruchmaterial aller Art, Brennholz.** 40398

Eingang am Tor 5,
Friedrichsfelderstraße.

Großer Tisch

250×150 cm, mit grünem Tuchüberzug, abzugeben. **Näheres J 4, 6, Schreinerei.** 40560

Zwetschgen,

gut gereifte, schönste großfrüchtige Ware, direkt ab Produktionsplatz, vers. an Händler u. Private zu billigstem Tagespreis heute M. 6 per Zentner. Unbekannten per Nachnahme. 40672

Maurath, Obstversand
Eberbach, Baden.

Lehrmädchen

Modes.

Lehrmädchen gesucht.
40898 **P 7, 25**

Mietgesuche.

Gut möbliertes Zimmer und Schlafzimmer, Näh. Rosengarten, von einem Herrn gesucht. Offerten mit Preisangabe unter No 6541 **R K 72 hauptpostlagernd Mannheim.** 6541

2 Zimmer und Küche im 2. oder 3. Stock zu mieten gesucht.

Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 5720 a. d. Exp. d. Bl.

Kinderlos. Ehepaar sucht bis 5. Okt. zwei Zimmer, noch lieber Zim. u. Küche. Möbl. od. unmöbl., womögl. m. Gas u. Bad. Offert. m. Preisang. unt. Nr. 6475 an die Exp.

Mannheim Planken P 2, 14, II — **RM** — Annoncen-Annahme f. alle Zeitung. d. In- u. Auslandes!

RUDOLF MOSSE

Feuer-Versicherung.

Für das Großherzogtum Baden wird von erstklassiger, alter Gesellschaft tüchtiger, fleißiger

General-Agent

gegen hohe Bezüge gesucht. 6406

Gefl. Offerten an **Rudolf Mosse, Mannheim,** unter **H. A. 1518** erbeten.

Stellen finden

Gesuch.

Die Bäckerinnung Mannheim sucht als **Rechnungsführer** der Ortskrankenkasse der Bäcker einen im Krankenkassenwesen durchaus kundigen,

kautionsfähigen Mann.

Gefl. Anerbietungen sind in dem Geschäftslokal der Bäckerinnung **S 6, 40,** Hof, 2. Stock, abzugeben. 66619

Vertretung

einer hochwichtigen Neuerung der Versicherungsbranche gegen Fixum und Provison zu vergeben. Ausführliche Offerten unter Nr. 66648 an die Expedition des Blattes erbeten.

Tücht. Kassiererin gesucht.

Näheres Hansa-Automat. 6482

Größeres

Manufakturwaren- u. Confektionsgeschäft

in mittlerer Stadt Badens sucht per sofort oder später eine

tüchtige, gewandte

II. Verkäuferin.

Es wird nur auf eine wirklich gute Kraft reflektiert, die eine mehrjährige Praxis hinter sich hat und möglichst in der Damenkonfektion bewandert ist. Kenntnis der französischen Sprache erwünscht. Bewerberinnen, die auf einen dauernden Posten sehen, finden sehr gutbezahlte Stellung und wollen Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Bild u. Gehaltsansprüchen unt. Nr. 66478 an die Expedition d. Bl. einreichen.

Gesucht zum möglichst baldigen Eintritt ein leistungsfähiger

Reisebeamte

für Leben, Unfall, Haftpflicht u. Volk. Es wird nur auf einen Fachmann reflektiert, der in der Lage ist, ansehnliche Erfolge nachweisen zu können. Die Bezüge sind entsprechend. Offerten sub 40895 an die Expedition d. Bl.

Herr od. Dame

mit schöner Handschrift in der **Buchhaltung** erfahren, per sofort gesucht. Offerten unter Nr. 40903 an die Exped. ds. Blattes.

Tüchtige Taillenarbeiterin gesucht. 6406

Geschw. Rud,
Ludwigshafen, Schützenstr. 31.

Monatsfrau oder Mädchen gesucht. 6477

Beethovenstraße 10 IV. r.

Mädchen f. Hausarb. bei hoh. Lohn gesucht. D 3, 8, 2 Treppen. 607.

Stellen suchen.

Jung. **Möbelzeichner,** tücht. im Skizzieren u. Detaillieren, sucht per 1. Okt. oder später Stellung in einem größeren Möbelgesch. oder Fabrik.

Gefl. Offerten unter Nr. 6240 an die Exped. d. Bl.

Ein an Ostern aus der Schule entlassenes **Mädchen** mit guter Schulbildung sucht

Lehrstelle

auf kaufmännischem Bureau. Offerten unt. Nr. 5720 an die Exped. ds. Bl.

Besseres Mädchen sucht Stelle als 1. Zimmermädchen od. Jungfer, vers. im Nähen u. Schneidern. Auch sind 2 einfache **Zimmermädchen** da, die Stelle suchen. 40807

Theresienhaus.

Tüchtige Mädchen

suchen sofort Stellen. 6471

Bureau Hilbert, Q 7, 5.

Zu vermieten.

D 2, 2

Arztwohnung

2. Stock, 4 Zimmer, Badezimmer und Küche per **1. Oktober** zu vermieten. 40702

Schwetzingerstr. 26, 1 Treppe, Nähe Tattersall, 1 bis 2 große schöne Zimmer, leer, Vordh., sofort od. später bill. z. v. ev. Pens. 10606

Bureaux

Am Ausstellungsgebiet

Bureau zu verm. evtl. möbliert, Näheres Werderstr. 4, 1 Tr.

Bureau ev. mit Einrichtung, 2 Zimmer separat geleg., wegen Geschäftsverlegung nach auswärts per sofort oder später zu vermieten. Gute Lage mit Blick nach der Festhalle. Haltestelle der Elektrischen. Näheres **Keplerstraße 42 part.** 37582

Möbl. Zimmer

B 5, 6 2 Tr., möbl. Zimmer billig zu verm. 6479

C 4, 17 2. St., ein gut möbl. Zim. sowie ein möbl. Zim. mit 2 Betten z. v. 6468

G 5, 11 2 Tr. hoch, ein gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten 6464

K 3, 16 3. Stock ein möbl. Zim. zu verm.

O 2, 10 2 Trep. ein schön möbl. Zim. für 2 Herren oder Damen bis 1. Okt. zu vermieten. 6281

O 5, 1 2 Tr. r. sch. möbl. Zim. ev. Pension z. v.

T 6, 39 parterre, ein möbl. Zimmer z. v. 6478

U 5, 16 3 Tr. rechts, fein möbl. Zim. an bess. Herrn per sof. zu verm. 6466

U 6, 13 2 St. Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 6476

Möbl. Zimmer zu verm. Näh. R 7, 35 3 Treppen. 6465

B. Kaufmann & Co.

P 1, 1, Mannheim ✳ Planken und Breitestrasse ✳ Telephon 1911 ✳ Mannheim, P 1, 1

Neu eröffnet

Damen-Mäntel, Damen-Kleider, Damen-Blusen, Damen-Unterröcke, Damen-Hüte, Damen-Gürtel, Damen-Handschuhe, Damen-Schirme, Pelzstolas u. Pelzkravatten für Damen, Mädchen- u. Knaben-Konfektion, Hütchen u. Häubchen

in allen Preislagen vom Einfachsten bis zum Elegantesten.

6616

Nicht im Tapetenring!

Tapeten

Vorgerückter Saison wegen **Ausverkauf** der gesamten diesjährigen Lager-Bestände (bis zu **30** % Rabatt).
Reste zur Hälfte der bisherigen Preise.

A. Wihler, O 3, 4a, Planken, Tel. 676

6672 II

Als passende

Geschenke

empfehle:

Tafel-Bestecke

in echt Silber, sowie versilbert mit gestempelter Silber-Auflage.

Echt silberne

Zier-Bestecke

in hübscher Zusammenstellung. 52628

Paten-Löffel

und

Babygeschenke

nur neue Muster, zu kaum billigen Preisen.

Stets die neuesten Muster.

Cäsar Fesenmeyer

P 1, 3 Uhrmacher u. Juwelier P 1, 3.

6.218

Geschäfts-Eröffnung.

Einem verehrl. Publikum von Mannheim und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich im Hause **J 2, 4** eine

Bau- und Möbel-Schreinerei nebst Glaserei

gegründet, mit dem Bestreben, meiner werten Kundschaft eine reelle Arbeit unter solider Berechnung entgegen zu bringen. **Reparaturen** von **Möbeln, Beizen, Wichsen, Aufpolieren jeden Stils, sowie Einrahmen von Bildern, Spiegeln** 2c. **in neuesten Mustern, bei prompter Bedienung.** — **Garantie langjährig** — **prakt. Arbeiter.** Hochachtend

6451 **Paul Perréaz, J 2, 4.**

Ohne Gleichen

Gelegenheitskäufe im Verkauf ab morgen:

Ripssammte, schöne Farben, **große Breite, 1.25 Mk.** — **Weiße Wollmousseline,** Partieware, schwere Qualität, per Meter 75 Pfg. ● **Englisch gemusterte Kostüm-Stoffe, 1.25 Mk.** per Meter. ● **Feine Damentuche** mit ruhigem Glanz, große Breite 3.25 Mk.
● Ein Posten fertige reelle **japanse neue Blousen,** enorm unter Preis. ● **Englische Blousenflanelle,** in Rest bis zur Hälfte billiger. ●
● Posten weiße sowie schwarze halbfertige **Seiden- und Tüllroben** besonders billig. ● 140 cm. breite **englische Herrenstoffe für Damen-Schneiderkleider.** ● **Herren- und Damen-Regenschirme,** prima Stoffe, jeder Schirm **6.50 Mk.** ● Reingemusterte reizende **Blousensammte 1.50 Mk.** 66659

Angebote ohne Gleichen.

ERNST KRAMP

Planken. Spezialität: Gelegenheitskäufe. **D 3, 7**

PIATTI'S

SCHUHWARENHAUS

Damen-Abteilung.	Herren-Abteilung.
Schnür- und Knopfstiefel in feinem Chevreaux-, Boxcalf- u. Lackleder. à M. **8.50, 11.50, 13.50**	**Schnür-, Knopf-, Zug-Stiefel** in feinem Chevreaux-, Boxcalf- u. Lackleder à M. **8.50, 11.50, 13.50**
Spangen- u. Schnürschuhe in Chevreaux- und Lackleder. à M. **5.50, 6.95, 8.50**	**Reform-Stiefel** neueste Façon à M. **14.50.** 2496

Tuch- und Leder-Hausschuhe

Echt russische Gummischuhe

Kinderstiefel

zu enorm billigen Preisen.

Mannheim E 2, 18 Planken

Trauerbriefe liefert bei schnellster Anfertigung Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H., E 6, 2.

Grüne Rabattmarken.

Neu renoviert. **Bedeutend vergrössert.**

Hofdrogerie Ludwig & Schüttheim

gegründet 1883. — **O 4, 3.** — Telephon 252.

Mehrfach prämiiert u. A. Mannheim, Köln, Berlin, Wiesbaden, Paris etc.

Anerkannt aufmerksamste Bedienung. — Nur prima Waren.

Spezial-Geschäft sämtlicher Nährmittel für Kinder und Kranke.

Verbandstoffe. — Artikel zur Krankenpflege. — Gummiwaren. — Parfümerie- und Toilette-Artikel.

Colonial-, Material- und Farbwaren.

Promptester Versand nach Auswärts.

Man beachte unsere derzeitige Schaufenster-Dekoration.

Grüne Rabattmarken.

MARCHIVUM